

KONZERN- HALBJAHRES- BERICHT 2020

Konzernlagebericht

Das 1. Halbjahr 2020 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im ersten Halbjahr 2020 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Einlagesatz) bei -0,5%, im ersten Halbjahr unverändert auf historisch niedrigem Niveau belassen.
- Die EZB versuchte von geldpolitischer Seite alles, um die Wirtschaft zu stützen. Seit dem Ausbruch der Coronapandemie wurden zwar die Leitzinsen nicht gesenkt, aber das bestehende Anleihenkaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) aufgestockt sowie ein neues aufgesetzt und zwischenzeitlich auch schon wieder verlängert und erhöht („Pandemic Emergency Purchase Programme“ (PEPP). Überdies wurden neue Liquiditätsmaßnahmen (LTRO und PELTRO) angekündigt sowie die Konditionen der bereits beschlossenen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) erheblich verbessert.
- Das Wirtschaftswachstum in Österreich ist auf Grund der Coronapandemie eingebrochen. So ist im zweiten Quartal das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 12,5% gesunken. Im Zeitraum April bis Juni verringerte sich das BIP um 10,4%. Die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ließen vor allem konsumrelevante Bereiche wie Tourismus, Verkehr, Handel, persönliche Dienstleistungen sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung einbrechen.
- Die Investitionstätigkeit war ebenfalls deutlich eingeschränkt und wird durch das staatliche Förderprojekt für Investitionen, die ab 1. September 2020 eingereicht werden können, versucht durch Investitionsprämien anzukurbeln. Derzeit wird das Fördervolumen mit EUR 1.000,0 Mio. seitens der Bundesregierung avisiert.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten die erste Hälfte des Geschäftsjahres der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Der Zinsüberschuss konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 um 20,7% gesteigert werden. Hauptgrund für diesen signifikanten Anstieg ist das Wachstum der Kundenforderungen bei Retail- und Kommerzkunden in Höhe von 6,6%. Weiters tragen geringere Refinanzierungskosten bei Emissionen und Einlagen sowie positive Effekte im Strukturbeitrag zur Ergebnisverbesserung bei.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist weiterhin gut. Die daraus resultierende Überliquidität wurde kurzfristig bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) veranlagt und belastete aufgrund des negativen Einlagesatzes von -0,5% p.a. das Zinsergebnis.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien musste trotz einer soliden Entwicklung im operativen Geschäft aufgrund der Herausforderungen im Zusammenhang mit COVID-19 einen Ergebnisrückgang gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres verzeichnen. Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag im ersten Halbjahr 2020 betrug EUR 83,5 Mio. (VJ: 129,5 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR -297,0 Mio. (VJ: -54,0 Mio.) erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der RBI betrug somit EUR -213,5 Mio. (VJ: 75,5 Mio.).

Die Risikokosten im Kundenportfolio sind ebenfalls von den Folgen der COVID 19-Krise geprägt. Sowohl bei adressierten Kreditvorsorgen als auch bei pauschalen Wertberichtigungen und Haftungsrückstellungen sind die Aufwendungen gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 deutlich gestiegen. Per Saldo sind zum 30. Juni 2020 Dotierungen i.H.v. EUR -80,5 Mio. enthalten (VJ: Auflösungen 8,5 Mio.).

Somit lag das Ergebnis nach Steuern im ersten Halbjahr 2020 bei EUR -314,4 Mio. (VJ: 105,3 Mio.).

In der Kreditinstituts-Gruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), deren Bestandteil die RLB NÖ-Wien ist, betrug die Kernkapitalquote 17,2% und die Eigenmittelquote 20,0%. Damit wurden sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

Konjunkturelles Umfeld des Bankgeschäfts im 1. Halbjahr 2020

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus führte zu einem synchronen Absturz der Weltwirtschaft, vor allem im März und April 2020. Eine erste Phase der Erholung startete im Mai und verlief ebenfalls weltweit relativ gleichmäßig. Der Tiefpunkt der Rezession dürfte global bereits im zweiten Quartal erreicht worden sein.

Der Konjunkturinbruch in den USA wirft die größte Volkswirtschaft der Welt um Jahre zurück. Das BIP schrumpfte im zweiten Quartal um auf das Jahr hochgerechnete 32,9% gegenüber dem Vorquartal. (Nach "europäischer Lesart", also nicht auf das Jahr hochgerechnet, entspricht das BIP-Minus in den USA einem Rückgang von 9,5%.) Bereits zu Jahresbeginn wurde ein dickes Minus von 5,0% ann. gg. Vq. verzeichnet. Konsum, Investitionen und Exportwirtschaft litten im Frühjahr massiv unter den Folgen der Pandemie, die angesichts einer hohen Zahl von Neuinfektionen noch längst nicht ausgestanden ist. Und dabei hat die US-Notenbank Fed in zwei Notfall-Sitzungen den Leitzinskorridor auf Rekordtief von 0-0,25% gesenkt und ein neues Anleihenkaufprogramm sowie weitere massive Lockerungsmaßnahmen beschlossen. Auch die Regierung hat mit massiven fiskalischen Maßnahmen unterstützend eingegriffen und vier Hilfspakete mit einem Volumen von rund USD 2,7 Bio. geschnürt.

Geschlossene Geschäfte, abgesagte Veranstaltungen, gestörte Lieferketten: Die Maßnahmen im Kampf gegen die Coronapandemie haben auch der Eurozone einen Rekordabsturz eingebrockt. Die Wirtschaft ist im zweiten Quartal um 12,1% im Vorquartalsvergleich eingebrochen, nachdem schon für die ersten drei Monate ein Minus von 3,6% gg. Vq. verzeichnet wurde. Das BIP in Deutschland ist um 10,1% eingebrochen. Spanien verzeichnete mit 18,5% den stärksten Rückgang, gefolgt von Portugal (-14,1%), Frankreich (-13,8%) und Italien (-12,4%; alle Werte gegen Vorquartal).

Die EZB versuchte von geldpolitischer Seite alles, um die Wirtschaft zu stützen. Seit dem Ausbruch der Coronapandemie wurden zwar die Leitzinsen nicht gesenkt, aber das bestehende Anleihenkaufprogramm (Asset Purchase Program-

me, APP) aufgestockt (bis zum Jahresende werden zusätzlich zu den monatlichen Käufen von EUR 20 Mrd. weitere Wertpapiere im Volumen von EUR 120 Mrd. gekauft) sowie ein neues aufgesetzt und zwischenzeitlich auch schon wieder verlängert und erhöht („Pandemic Emergency Purchase Programme“ (PEPP) mit einem nun aktuellen Volumen von EUR 1,35 Bio. und einer Laufzeit bis mindestens Ende 2021). Überdies wurden neue Liquiditätsmaßnahmen (LTRO und PELTRO) angekündigt sowie die Konditionen der bereits beschlossenen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) in der Zeit von Juni 2020 bis Juni 2021 erheblich verbessert.

Trotz der Liquiditätsflut und der deswegen gestiegenen Geldmenge dürfte die Inflation vorerst dennoch (zu) niedrig bleiben. Im Juni belief sich der Eurozonen-HVPI auf 0,3% gg. Vj. Neben der Tatsache, dass niedrige Teuerungsraten typisch sind in rezessiven Phasen, können dafür u.a. auch noch folgende Gründe angeführt werden: Auch die mittel- bis längerfristigen Inflationserwartungen sind außergewöhnlich niedrig; Notenbanken hätten im Fall von steigender Inflation in Anbetracht der Nullzinswelt ausreichend Möglichkeiten, ihre Geldpolitik restriktiver zu gestalten; strukturelle Themen (Digitalisierung, Demographie, Sparschwemme) wirken preisdämpfend.

Der weitreichende Lockdown hat auch Österreichs Wirtschaft von April bis Juni um 10,7% gg. Vq. einbrechen lassen. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) spricht von einer „Rezession historischen Ausmaßes“. In den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie sank die Wertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 27,8% und verursachte fast die Hälfte des BIP-Rückgangs. Als krisenresistent erwiesen sich die wirtschaftliche Dynamik der Bereiche Information und Kommunikation, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die öffentliche Verwaltung.

Angesichts der weltweit steigenden Infektionszahlen und der Sorge vor einer zweiten Coronavirus-Welle besteht allerdings weiterhin eine hohe Unsicherheit, was die künftige Konjunkturentwicklung anbelangt.

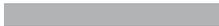
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzernertragslage 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2019

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

in TEUR	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	89.748	74.346	15.402	20,7
Provisionsüberschuss	27.981	29.364	-1.383	-4,7
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-217.041	97.855	-314.896	-
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-41.254	4.669	-45.923	-
Sonstiges	-17.355	-623	-16.732	>100
Betriebserträge	-157.921	205.611	-363.532	-
Personalaufwand	-48.098	-48.522	424	-0,9
Sachaufwand	-52.935	-53.303	368	-0,7
Abschreibungen	-7.166	-6.241	-925	14,8
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-108.199	-108.066	-133	0,1
Konzernbetriebsergebnis	-266.120	97.545	-363.665	-

Der **Zinsüberschuss** konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 um 20,7% gesteigert werden. Hauptgrund für diesen signifikanten Anstieg ist das Wachstum der Kundenforderungen bei Retail- und Kommerzkunden in Höhe von 6,6%. Weiters tragen geringere Refinanzierungskosten bei Emissionen und Einlagen sowie positive Effekte im Strukturbeitrag zur Ergebnisverbesserung bei, wodurch negative Effekte aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld kompensiert werden konnten.

<u>Zinsüberschuss</u>	in EUR Mio.	
	1-6/2018:	78,6
	1-6/2019:	74,3
	1-6/2020:	89,7

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 28,0 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau (EUR 29,4 Mio.). Der Rückgang ist vor allem auf geringere Erträge aus Wertpapieren und dem

Zahlungsverkehr sowie auf gestiegene Aufwendungen für Kreditvermittler zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im ersten Halbjahr 2020 EUR -217,0 Mio. (VJ: 97,9 Mio.). Der bestimmende Faktor für den Rückgang liegt in höheren Risikokosten bei der RBI durch COVID-19. Neben dem anteiligen Ergebnis der RBI i.H.v. EUR 83,5 Mio. (VJ: 129,5 Mio.) ist ein Impairment des RBI Buchwertes i.H.v. EUR -297,0 Mio. (VJ: -54,0 Mio.) enthalten. Der at Equity Beitrag der Raiffeisen Informatik betrug EUR -3,5 Mio. (VJ: 22,4 Mio.), wobei ein erheblicher Anteil des positiven Vorjahresergebnisses auf die Entkonsolidierung einer Beteiligung zurückzuführen ist.

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies im ersten Halbjahr 2020 ein Ergebnis von EUR -41,3 Mio. (VJ: 4,7 Mio.) aus. Die Ursache für diese Entwicklung sind die erheblichen Markturbulenzen, die zu

Bewertungsaufwendungen bei Wertpapieren, Derivaten und fair value bewerteten Krediten geführt haben.

Die Position **Sonstiges** beinhaltet die Dividendenerträge und das sonstige betriebliche Ergebnis. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 verschlechterte sich diese Position um EUR -16,7 Mio. auf EUR -17,4 Mio. vor allem aufgrund deutlich gestiegener Haftungsrückstellungen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der Position „Kreditrisikovorsorgen“ zu sehen sind und größtenteils auf die Entwicklung der pauschalen Wertberichtigungen (Stage 1 und Stage 2) zurückzuführen sind. In dieser GuV-Position sind weiters die Aufwendungen für die Stabilitätsabgabe (EUR 13,4 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des Einlagensicherungsfonds (EUR 16,3 Mio.) im Ausmaß der Verpflichtung für das Gesamtjahr 2020 enthalten.

Betriebserträge

in EUR Mio.

	1-6/2018:	206,5
	1-6/2019:	205,6
	1-6/2020:	-157,9

Die Position **Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand** konnte mit EUR 108,2 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau (EUR 108,1 Mio.) gehalten werden.

Das **Konzernbetriebsergebnis** des RLB NÖ-Wien Konzern lag somit bei EUR -266,1 Mio.

in TEUR	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	-266.120	97.546	-363.666	-
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-70.707	6.212	-76.919	-
Ergebnis vor Steuern	-336.827	103.758	-440.585	-
Steuern vom Einkommen	22.447	1.584	20.863	>100
Periodenergebnis	-314.380	105.342	-419.722	-

Die **Wertminderungen/Wertaufholungen für finanzielle Vermögenswerte** betragen im ersten Halbjahr 2020 EUR -70,7 Mio. (VJ: 6,2 Mio.). Der höhere Wertberichtigungsbedarf entstand vor allem durch pauschale Vorsorgen (IFRS 9 Stage 1 und 2) in Folge der Anpassung der makroökonomischen Parameter, die zur Ermittlung der erwarteten Kreditvorsorgen heranzuziehen sind.

Das **Ergebnis vor Steuern** ist im ersten Halbjahr 2020 aus oben erwähnten Gründen mit EUR -336,8 Mio. negativ (VJ: 103,8 Mio.). Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR -314,4 Mio. (VJ: 105,3 Mio.). Auf Grund des negativen Periodenergebnisses wird der RLB NÖ-Wien durch den Steuergruppen,- und Umlagevertrag von der

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Steuerertrag i.H.v. EUR 22,4 Mio zugerechnet.

Periodenergebnis

in EUR Mio.

	1-6/2018:	86,9
	1-6/2019:	105,3
	1-6/2020:	-314,4

Das **Sonstige Ergebnis** i.H.v. EUR -109,8 Mio., leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity Konsolidierung der RBI anteilig übernommenen negativen Auswirkungen (vor allem Fremdwäh-

rungs-Effekte) enthalten. Das **Gesamtergebnis** per 30. Juni 2020 belief sich somit auf EUR -424,2 Mio. (VJ: 155,3 Mio.).

Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtsweisen des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

Die Segmente umfassen **Retail/Verbundservices, Kommerzkunden, Finanzmärkte, RBI, Verbund** und **sonstige Beteiligungen**. Das Segment RBI umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inklusive der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet. Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie zum Beispiel die Sonderzahlung für die Bankenabgabe.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen der Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servizieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug im 1. Halbjahr 2020 EUR -20,6 Mio. nach EUR -0,4 Mio. im Vorjahr. Das Kreditgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,9% auf EUR 3,2 Mrd. deutlich gesteigert werden, dies führte auch zu einem Anstieg im Zinsergebnis. Im Passivgeschäft wirkte sich jedoch der weiter gesunkene 3-Monats EURIBOR deutlich negativer aus, dadurch verringerte sich der Zinsüberschuss um EUR 3,0 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert auf EUR 26,9 Mio. Der Aufwand aus der Position Abschreibung, Personal- und Sachaufwand lag mit EUR 60,8 Mio. um EUR 1,1 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die aktuelle Situation (COVID-19) führte zu einem Anstieg

der Kreditrisikovorsorgen auf EUR -12,4 Mio. (Vorjahreswert: +0,9 Mio.), dies ist vor allem auf pauschale Vorsorgen IFRS 9 Stage 1 und 2 zurückzuführen.

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im 1. Halbjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR -32,3 Mio. nach EUR 49,0 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im 1. Halbjahr 2020 konnte das Kreditvolumen im Vergleich zum 1. Halbjahr 2019 (+4,2% bzw. +0,5 Mrd.) gesteigert werden, dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Zinserträge. Der Zinsüberschuss verbesserte sich auf EUR 64,6 Mio. (VJ: 60,7 Mio.). Das negative Kreditrisikoergebnis i.H.v. EUR -63,5 Mio. (VJ: +7,8 Mio.), pauschale Vorsorgen IFRS 9 Stage 1 und 2 i.H.v. EUR -37,2 Mio., Fair value bewertete Kredite (EUR -3,6 Mio.) und höhere Einzelwertberichtigungen (EUR -29,8 Mio.) führten zu einem negativen Halbjahresergebnis in diesem Segment.

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im 1. Halbjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR -31,4 Mio. (VJ: 14,3 Mio.). Der Zinsüberschuss verbesserte sich deutlich um EUR 14,1 Mio. auf EUR 23,0 Mio. (VJ: 8,8 Mio.), durch eine positive Entwicklung des Strukturbeitrages und günstigere Refinanzierungskosten. Das at Equity bewertete Unternehmen Raiffeisen Informatik ist der Geschäftsgruppe Finanzmärkte zugeordnet und verringerte im 1. Halbjahr mit EUR -3,5 Mio. (VJ: 22,4 Mio.) das Segmentergebnis. Die deutliche Reduktion des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr auf EUR -33,5 Mio. (VJ: +2,3 Mio.) ist auf Bewertungseffekte bei fair value bewerteten Wertpapieren und Derivaten zurückzuführen (COVID-19 Effekt).

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien wies im ersten Halbjahr 2020 trotz einer soliden Entwicklung im operativen Ergebnis einen Netto-Ergebnisbeitrag vor Steuern von EUR -239,1 Mio. (VJ: 50,2 Mio.) aus.

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug im 1. Halbjahr 2020 vor Steuern EUR -0,2 Mio. (VJ: -0,1 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte im ersten Halbjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern von EUR -0,5 Mio. (VJ: 0,0 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. die Sonderbankenabgabe i.H.v. EUR -10,6 Mio. und der Sonderaufwand für die Nachdotie-

rung der Einlagensicherung ausgewiesen und erreichte im ersten Halbjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern von EUR -13,1 Mio. (VJ: -9,3 Mio.).

Konzernbilanz zum 30. Juni 2020

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um EUR 1.506,3 Mio. auf EUR 29.110,4 Mio.

Aktiva

Die **Kredite und Darlehen an Kunden** entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 13.667,2 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2019 i.H.v. EUR 354,3 Mio. bzw. 2,7% ist zum Großteil auf Unternehmensfinanzierungen zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Halbjahr EUR 2.707,8 Mio. (VJ: 2.648,3 Mio.) und lagen damit um 2,2% über dem Vorjahresniveau.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** sank gegenüber dem 31. Dezember 2019 auf EUR 2.227,3 Mio. (VJ: 2.585,5 Mio.).

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 5.488,3 Mio. gegenüber EUR 3.668,0 Mio. zum 31. Dezember 2019. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war vorwiegend auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

in EUR Mio.	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.112	20.033	78	0,4
davon Schuldverschreibungen	3.730	4.060	-330	-8,1
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.708	2.648	59	2,2
davon Kredite und Darlehen an Kunden	13.667	13.313	354	2,7
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	12	-6	-46,4
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.259	1.302	-43	-3,3
davon Handelsbestand	1.111	1.140	-29	-2,6
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	13	14	-2	-10,9
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	1	0	-5,0
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	135	147	-12	-8,1
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	5	-4	9	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	19	19	0	1,0
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	2.227	2.586	-358	-13,9
Übrige Aktiva	5.488	3.668	1.820	49,6
Aktiva	29.110	27.604	1.506	5,5

Passiva

Die **Einlagen von Kreditinstituten** erhöhten sich um EUR 935,3 Mio. oder 12,2% und betragen zum Halbjahr 2020 EUR 8.619,4 Mio. Die Steigerung ist auf die Inanspruchnahme von OeNB-Geldern (TLTRO III) und auf höhere Einlagen von Instituten des Raiffeisensektors zurückzuführen.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** lagen mit EUR 8.994,0 Mio. auf Vorjahresniveau.

Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 7.683,5 Mio. und damit um EUR 522,3 Mio. über dem Vorjahr. Die Steigerung ist vor

allem durch eine Covered Bond Emission (Emissionsvolumen erstes Halbjahr 2020 EUR 500 Mio.) begründet.

Das **Eigenkapital** verringerte sich im ersten Halbjahr um EUR 423,7 Mio. und lag zum 30. Juni 2020 bei EUR 2.090,0 Mio. Der Rückgang ist auf das negative laufende Ergebnis durch die Auswirkungen von COVID-19 auf die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten und im Risikoergebnis zurückzuführen. Weiters wirken sich Währungseffekte bei der RBI, die im Sonstigen Ergebnis Niederschlag finden, ergebnismindernd im Eigenkapital aus.

Das Volumen der **übrigen Passiva** stieg aufgrund eines stichtagsbezogen höheren Standes auf Verrechnungskonten um EUR 394,6 Mio. auf EUR 1.062,5 Mio.

in EUR Mio.	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25.392	23.913	1.479	6,2
davon Einlagen von Kreditinstituten	8.619	7.684	935	12,2
davon Einlagen von Kunden	8.994	8.972	22	0,2
davon Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	7.684	7.161	522	7,3
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	95	96	-1	-1,1
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	566	509	57	11,1
Gesamtes Eigenkapital	2.090	2.514	-424	-16,9
Übrige Passiva	1.063	668	395	59,1
Passiva	29.110	27.604	1.506	5,5

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) lag per 30. Juni 2020 bei 72,7%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – belief sich per 30. Juni 2020 auf -13,7%.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden daher die konsolidierten bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art. 18 CRR betragen EUR 2.921,7 Mio. (VJ: 3.421,1 Mio.). Mit 20,0% (VJ: 22,3%) lag die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inklusive Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8,00% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 1,00% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,0 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.478,3 Mio., sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 5,2 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -101,0 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.414,2 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.509,2 Mio. (VJ: 2.997,1 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 412,4 Mio. (VJ: 424,0 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier 2 Instrumenten von EUR 382,9 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 28,9 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,6 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln betrug 85,9% (VJ: 87,6%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET 1 Ratio) betrug per 30. Juni 2020 16,5% (VJ: 18,9%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe lag bei 17,2% (VJ: 19,5%) und die Gesamtkapitalquote (TC Ratio) bei 20,0% (VJ: 22,3%).

Bei einer fully loaded Betrachtung betrug die CET 1 Ratio 16,5% (VJ: 18,9%), die T1 Ratio 17,2% (VJ: 19,5%) und die Total Capital Ratio 19,8% (VJ: 22,0%).

Kreditrisiko-Kennzahlen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure. Basierend

auf der IFRS 9 bedingten Definitionsänderung in der EBA-Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio und der NPL Ratio zu berücksichtigen.

30.06.2020 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	6.065.287	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	11.064.863	203.483	88.487	89.910	1,8	43,5	87,7
Retailkunden	2.196.724	105.919	63.688	26.024	4,8	60,1	84,7
Öffentlicher Sektor	5.850.392	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	25.177.266	310.072	152.844	115.934	1,2	49,3	86,7

31.12.2019 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	6.027.960	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.654.904	134.011	57.996	62.802	1,3	43,3	90,1
Retailkunden	2.082.883	101.114	60.599	24.965	4,9	59,9	84,6
Öffentlicher Sektor	4.535.463	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	23.301.211	235.795	119.265	87.768	1,0	50,6	87,8

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 30. Juni 2020 1,2% (31. Dezember 2019: 1,0%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposure zu den bilanziellen Non Performing Kredit-

exposures. Die Coverage Ratio I beträgt 49,3% (31. Dezember 2019: 50,6%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 86,7% (31. Dezember 2019: 87,8%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 30. Juni 2020 1,4% (31. Dezember 2019: 1,2%).

in TEUR	Kreditexposure		NPL		NPL Ratio in %	
	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2019
Gesamt	21.443.488	19.237.349	310.072	235.795	1,4	1,2

Risikobeurteilung

Das erste Halbjahr 2020 ist durch die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie gekennzeichnet. Diese Entwicklung macht auch eine geänderte Risikoberichterstattung im Halbjahresbericht 2020 der RLB NÖ-Wien notwendig.

Daher wird hinsichtlich der Erläuterungen der Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie die aktuellen Entwicklungen aus Risikosicht ein eigenes Kapitel Risiko in den Notes aufgenommen. Es wird daher hinsichtlich der Erläuterungen zu den Finanzrisiken und die aktuelle Situation angesichts der COVID-19 Auswirkungen auf Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten verwiesen.

Ausblick für das 2. Halbjahr 2020

Das wirtschaftliche Umfeld

Aufgrund der völlig unterschiedlichen Entwicklungen der Corona-Neuinfiziertenzahlen, Restriktionen, Wirtschaftsstrukturen, Verschuldungen, Fiskalprogrammen und geldpolitischen Stimuli, gestaltet sich die weltweite, wirtschaftliche Entwicklung zunehmend ungewiss. Das große Bild ist aber unverändert: Die konjunkturelle Erholung läuft, sie wird ungleichmäßig sein und mangels Inflationsdruck können die Zentralbanken noch länger expansiv bleiben. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet gemäß seiner Juni-Prognose für heuer mit der größten Rezession seit der Großen Depression in den 1930er Jahren. Wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie soll das globale BIP heuer um 4,9% schrumpfen. Aufgrund von Nachholeffekten wird für die Weltwirtschaft in 2021 ein sattes Wachstum von 5,4% vorhergesagt. Der IWF betonte, dass auch die aktuellen Schätzungen mit hohen Unsicherheiten verbunden seien. Sollte es zu einer zweiten Corona-Welle kommen, könnten die Daten für 2021 deutlich schwächer ausfallen.

Die Sorgen um COVID-19 haben sich in Europa wieder verstärkt. Die schrittweise Lockerung von Restriktionen hat mit Verzögerung für erneut höhere Neuinfektionszahlen gesorgt. Verstärkt betroffen sind Länder wie Spanien und Frankreich. Im Gegensatz zur ersten Welle werden diesmal nur gezielte, regional begrenzte Einschränkungen beschlossen. Wirtschaftliche Belastungen werden somit reduziert. Die Prognosen wurden vor allem für Länder, die besonders von der Pandemie betroffen sind (darunter Frankreich, Italien, Spanien), stark gekürzt: Hier werden nun jeweils Rückgänge von knapp 13% vorausgesagt. Das BIP der Eurozone soll heuer um 10,2% einbrechen und nächstes Jahr um 6,0% zulegen können.

Die USA als weltgrößte Volkswirtschaft dürfte 2020 um 8,0% schrumpfen. Deutliche Minus-Beträge werden auch für Russland, Brasilien und Indien prognostiziert. China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, wo die Epidemie als erstes auftrat und früher eingegrenzt wurde, dürfte 2020 um 1,0% wachsen, nächstes Jahr sogar um 8,2%.

Nach Prognose des IWF wird das BIP in Großbritannien dieses Jahr wegen der Pandemie insgesamt um 10,2% fallen - ein Konjunktureinbruch wie man ihn seit rund 100 Jahren nicht mehr erlebt hat. Nächstes Jahr soll ein Wachstum von

6,3% folgen. Bisher gab es auch keine Fortschritte bei den „Brexit“-Verhandlungen mit der EU, weshalb bis Jahresende immer noch ein Austritt ohne Handelsabkommen droht.

Wifo und IHS rechnen für heuer mit einem Rückgang des BIP von 7,0% bzw. 7,3% und damit mit dem schwersten Konjunktureinbruch in der Nachkriegszeit. Sofern keine zweite größere Infektionswelle mit einem großflächigen Lockdown aufflammt, geht es in 2021 mit Österreichs Wirtschaft wieder bergauf (gemäß Wifo +4,3% und IHS +5,8%). Das Vor-Corona-Niveau werde trotz des prognostizierten Wachstums bis Ende 2021 noch nicht erreicht. Die Unsicherheit, dass die Pandemie jederzeit wieder ausbrechen kann, hält jedenfalls an.

Die Risiken hinsichtlich Wachstum und Inflation sind laut EZB weiter abwärtsgerichtet. Alle im Zuge der Corona-Krise beschlossenen Maßnahmen (niedriges Zinsniveau, Anleihekäufe und Liquiditätsmaßnahmen) werden daher weitergeführt wie zuletzt. Der EZB-Rat sei nach wie vor bereit, alle seine Instrumente gegebenenfalls anzupassen, um sicherzustellen, dass sich die Teuerungsrate auf nachhaltige Weise seinem Ziel annähert. Im Falle eines zu schwachen Inflationsausblicks dürfte die EZB jedoch eine erneute Aufstockung und Verlängerung des PEPP vornehmen. Zinsen und Renditen bleiben in der Folge wohl über einen längeren Zeitraum auf äußerst niedrigen Niveaus.

Unternehmensentwicklung

Auch in den nächsten Monaten steht der erfolgreiche Wachstumskurs im Finanzierungsgeschäft, sowohl im Segment Kommerzkunden als auch im Segment Retail- und Verbundservice im Fokus. Dabei soll durch die kundenorientierte Ausrichtung die qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden. Zusätzlich bedarf es massgeschneiderter Lösungen für von der Corona Krise betroffene Kreditnehmer, um die finanziell angespannte Situation zu meistern.

Hier gilt das besondere Augenmerk den Branchen „Beherbung und Gastronomie“, „Erziehung und Unterricht“, sowie dem Dienstleistungssektor, der Verkehrsbranche, den Kunst- und Veranstaltungsbetrieben und der Land-, und Forstwirtschaft.

In den angeführten Branchen erwarten wir nach bankinternen Schätzungen kurzfristige COVID-19 Auswirkungen. Mittelfristig werden auch Auswirkungen auf den Finanz- und Versicherungsbereich erwartet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fortsetzung der Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist, zu etablieren. Unter dem Motto „Meine Stadtbank“ gestaltete die RLB NÖ-Wien ihren Marktauftritt bei der sie sowohl ihren digitalen Auftritt als auch die persönliche Kundennähe hervorstreicht.

Untrennbar mit der Kundenorientierung verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung, nicht nur in Form von angebotenen Produkten und Dienstleistungen (Digitale Regionalbank (DRB), sondern auch in der Vereinfachung der Abwicklung was besonders in Zeiten von COVID-19 in Anspruch genommen wird.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

Wien, am 22. September 2020
Der Vorstand

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB e.h.

Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Zinsüberschuss	(1)	89.748	74.346
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet*		139.090	131.940
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet*		72.017	98.563
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet*		-61.001	-70.075
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet*		-60.357	-86.082
Provisionsüberschuss	(2)	27.981	29.364
Provisionserträge		42.115	42.360
Provisionsaufwendungen		-14.135	-12.997
Dividendenerträge	(3)	168	1.967
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	-217.041	97.855
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	(5)	-108.199	-108.065
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	-41.244	4.547
davon Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		4.033	11.126
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	-10	122
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	(8)	-70.707	6.212
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-17.524	-2.590
Sonstige betriebliche Erträge		26.705	27.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-35.535	-33.495
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen		-8.693	3.765
Ergebnis vor Steuern		-336.827	103.758
Steuern vom Einkommen	(10)	22.447	1.584
Ergebnis nach Steuern		-314.380	105.342
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		1	10
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		-314.381	105.332

*) Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Details siehe Note (1) bzw. Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	-314.380	105.342
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	3.277	-7.115
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	197	-5.530
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	-439	95
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	-259	297
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	3.776	-1.977
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-113.108	57.072
Cash Flow Hedge-Rücklage	-1.008	-1.014
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	330	132
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen*	-112.430	57.954
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	-109.831	49.957
Gesamtergebnis	-424.211	155.300
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	1	10
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-424.212	155.290

*) Der Ergebniseffekt in der aktuellen Berichtsperiode ist im Wesentlichen in einem Währungseffekt im wesentlichen assoziierten Unternehmen Raiffeisen Bank International (RBI) begründet.

Konzernbilanz

in TEUR	Notes	30.06.2020	31.12.2019
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	4.772.231	3.040.188
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	1.110.517	1.140.011
Derivate		539.439	487.792
Sonstige Handelsaktiva		571.078	652.219
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	148.702	162.229
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(14)	19.146	18.950
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(15) (16)	20.111.573	20.033.364
Schuldverschreibungen		3.730.121	4.060.086
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		2.707.810	2.648.319
Kredite und Darlehen an Kunden		13.667.206	13.312.952
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		6.435	12.007
Derivate - Hedge Accounting	(17)	466.093	405.674
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(18)	4.844	-3.922
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	(19)	2.227.326	2.585.515
Sachanlagen	(20)	100.763	102.197
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		2.293	2.451
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	12.216	12.947
Steueransprüche	(22)	16.157	259
Steuerforderungen		146	107
Latente Steuerforderungen		16.011	152
Sonstige Aktiva	(23)	118.544	104.248
Aktiva		29.110.406	27.604.110

in TEUR	Notes	30.06.2020	31.12.2019
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	(24)	565.685	509.172
Derivate		565.685	509.172
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(25)	25.392.250	23.913.387
Einlagen von Kreditinstituten		8.619.384	7.684.088
Einlagen von Kunden		8.994.049	8.971.709
Verbriefte Verbindlichkeiten		7.683.550	7.161.241
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		95.267	96.349
Derivate - Hedge Accounting	(26)	512.182	407.138
Rückstellungen	(27)	119.550	120.457
Steuerschulden	(28)	3.315	7.687
Steuerverpflichtungen		3.315	2.664
Latente Steuerverpflichtungen		0	5.022
Sonstige Passiva	(29)	427.464	132.649
Gesamtes Eigenkapital	(30)	2.089.960	2.513.620
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		36	40
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		2.089.924	2.513.580
Passiva		29.110.406	27.604.110

Konzernerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	Gezeich- netes Kapital	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Sonstiges Perioden- ergebnis	G/V direkt d. Eigen- tümern des MU zuzu- rechnen	Eigen- kapital Bank- konzern	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
<i>Eigenkapital 01.01.2019</i>	219.789	556.849	1.695.644	-416.535	194.380	2.250.128	110	2.250.238
Gesamtergebnis	0	0	0	49.957	105.332	155.289	10	155.300
Periodenergebnis	0	0	0	0	105.332	105.332	10	105.342
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	49.957	0	49.957	0	49.957
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	194.380	0	-194.380	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-30.111	0	0	-30.111	-5	-30.116
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-5.972	0	0	-5.972	0	-5.972
Eigenkapital 30.06.2019	219.789	556.849	1.853.942	-366.578	105.332	2.369.335	114	2.369.449
<i>Eigenkapital 01.01.2020</i>	219.789	556.849	1.844.625	-335.074	227.391	2.513.581	40	2.513.620
Gesamtergebnis	0	0	0	-109.831	-314.381	-424.212	1	-424.211
Periodenergebnis	0	0	0	0	-314.381	-314.381	1	-314.380
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-109.831	0	-109.831	0	-109.831
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	227.391	0	-227.391	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-5	-5
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	556	0	0	556	0	556
Sonstige Veränderungen	0	0	-82	82	0	0	0	0
Eigenkapital 30.06.2020	219.789	556.849	2.072.489	-444.823	-314.381	2.089.924	36	2.089.960

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Jahresüberschuss nach Steuern		-314.380	105.342
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-83.494	-135.459
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	217.041	-97.855
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		80.742	-5.828
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-11.627	-14.759
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-112.364	-29.799
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-1.263	5.897
Zwischensumme vor Veränderung Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (operativ)		-225.346	-172.461
Sonstige Sichteinlagen		-69.287	-15.024
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		47.334	-95.336
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		11.926	2.621
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-477.222	-340.732
Derivate - Hedge Accounting		37.974	22.744
Sonstige Aktiva		-12.165	7.143
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten		52.187	181.079
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		1.465.532	329.374
Sonstige Rückstellungen		-9.860	-20.698
Sonstige Passiva		294.815	280.042
Erhaltene Zinsen		209.238	246.227
Erhaltene Dividenden		33.316	71.217
Gezahlte Zinsen		-92.924	-218.925
Ertragsteuerzahlungen		119	-643
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.265.636	276.626
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		551.224	216.987
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		251	924
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-140.194	-169.064
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-1.595	-614
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		409.686	48.232
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		313	138
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-8.745	-62.147
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten		-4.127	-3.868
Ausschüttungen		-5	-30.116
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-12.564	-95.993

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	915.352	1.230.702
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.265.636	276.626
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	409.686	48.232
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-12.564	-95.993
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	2.578.110	1.459.567

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe auch Note 11).

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2019
Kassenbestand	50.300	54.447	49.271
Guthaben bei Zentralbanken	2.527.504	860.902	1.410.130
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	306	2	166
Zahlungsmittelfonds	2.578.110	915.352	1.459.567
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.194.121	2.124.836	2.143.572
Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen (Note 11)	4.772.231	3.040.188	3.603.139

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Ergänzungskapitals und der Leasingverbindlichkeiten (ausgewiesen in der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlich-

keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und dessen Berücksichtigung in oben dargestellter Cash Flow Rechnung.

in TEUR	Stand 01.01.2020	Erstansatz IFRS 16	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 30.06.2020
Ergänzungskapital	601.748	0	-8.433	7.564	600.879
Leasingverbindlichkeiten	94.802	0	-4.127	2.850	93.525
Gesamt	696.550	0	-12.559	10.414	694.405

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie unten angeführt dar.

in TEUR	Stand 01.01.2019	Erstansatz IFRS 16	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 30.06.2019
Ergänzungskapital	741.535	0	-62.009	12.934	692.459
Leasingverbindlichkeiten	0	113.582	-3.868	1.515	108.199
Gesamt	741.535	113.582	-65.877	14.449	800.658

Notes

Allgemeine Angaben

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2020 steht in Einklang mit International Accounting Standard (IAS) 34, der die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegt. Aus diesem Grund ist dieser in Verbindung mit dem Konzernabschluss 2019 der RLB NÖ-Wien zu lesen.

Die Erstellung von Zwischenabschlüssen erfordert Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, die die bilanzierten Vermö-

genswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards und unter Beachtung der Zielsetzung des Zwischenabschlusses – nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens- Finanz und Ertragslage des Unternehmens bereitzustellen. Abgesehen von der Behandlung der Sachverhalte, welche aus der COVID-19-Pandemie resultieren, werden dabei die gleichen Grundsätze wie beim Konzernabschluss zum 31.12.2019 angewendet. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den geschätzten Werten abweichen.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at-Equity bilanzierten Unternehmen änderte sich in der Berichtsperiode nicht und stellt sich wie folgt dar.

Anzahl Einheiten	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
Stand 01.01.	12	13	2	2
Änderungen in der Berichtsperiode	0	0	0	0
Stand 30.06.	12	13	2	2

Es gab in der Berichtsperiode weder Unternehmenszusammenschlüsse noch erfolgte die Aufgabe von Geschäftsbereichen.

Zum 30. Juni 2020 gab es keine offenen Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

COVID-19-Angaben im Konzernzwischenabschluss der RLB NÖ-Wien

Angaben und Implikationen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie werden grundsätzlich in jenen Kapiteln dargestellt, welchen sie inhaltlich zuzuordnen sind und welche durch die Krise wesentlich beeinflusst sind. Folgende Kapitel

und Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz sind dem Thema gewidmet bzw. wesentlich betroffen:

- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19-Sachverhalte
- Note (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen
- Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:
 - Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden
 - Gewinne/Verluste aus Modifikationen
- Note (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte
- Note (16) Risikovorsorgen enthält ein separates Subkapitel zu COVID-19 sowie Angaben zu makroökonomischen Daten und Sensitivitätsanalysen im Zusammenhang mit der Expected Credit Loss-Ermittlung.
- Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) wurde in diesem Konzernzwischenabschluss als eigenes und umfangreiches Kapitel mit dem zentralen Thema COVID-19 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19-Sachverhalte

Staatliche Moratorien sowie individuell gesetzte Maßnahmen

Der österreichische Gesetzgeber hat im Rahmen des 2. COVID-19-Justiz-Begleitgesetzes die Möglichkeit für Verbraucher und Kleinunternehmer geschaffen, für Kapital- und Zinszahlungen, die zwischen 1. April 2020 und 31. Oktober 2020 fällig werden, eine Stundung für die Dauer von sieben Monaten in Anspruch zu nehmen, wenn die Bedienung des Kredits durch die COVID-19-Pandemie nicht zumutbar ist und die Risikoposition bereits vor Ausbruch der Pandemie bestanden hat. Im Rahmen dieser Rechtsvorschrift kam es zu einer Verlängerung der Frist, die ursprünglich nur bis 30. Juni 2020 für drei Monate festgelegt war. Sie basiert auf einem „Opt-In-Modell“, dh. die Kunden müssen die Bank aktiv um Zahlungserleichterung bitten. Darüber hinaus gibt die RLB NÖ-Wien betroffenen Kunden die Möglichkeit einer Vertragsan-

passung auf bilateraler Ebene (sogenannte freiwillige Stundungsmaßnahmen). Für die Dauer der Stundung befindet sich der Kreditnehmer mit der Zahlung dieser Leistungen nicht in Verzug.

Sowohl staatliche Moratorien als auch freiwillige gewährte Zugeständnisse führen zu einer Änderung der vertraglichen Zahlungsströme des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Die im Konzernabschluss zum 31.12.2019 veröffentlichten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Schuldinstrumenten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, sind in diesem Zusammenhang entsprechend gültig. Modifikationsergebnisse aus staatlichen Moratorien sowie individuell ge-

setzten Maßnahmen werden im Gewinn/Verlust aus Modifikationen ausgewiesen (siehe Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten) und sind in diesem Kapitel getrennt ersichtlich. Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme werden sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien – mittels eines Barwertvergleichs – untersucht, um festzustellen, ob es sich um substantielle Modifikationen handelt. Substantielle Modifikation führen zu einem Abgang und bilanziellen Neuzugang des angepassten Finanzinstruments. Da es sich bei COVID-19-bedingten Vertragsänderungen mehrheitlich um zeitlich begrenzte Stundungen handelt, resultieren daraus im Wesentlichen keine substantiellen Barwerteffekte, die zu einer Ausbuchung führen.

Sämtliche Stundungsmaßnahmen werden bei der Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (significant increase in credit risk, SICR) nicht automatisch als Auslöser betrachtet, sondern dahingehend individuell geprüft. Die RLB NÖ-Wien wendet die festgelegten, qualitativen und quantitativen Beurteilungskriterien und Schwellenwerte für die Stage-Zuordnung auch im Zusammenhang mit COVID-19-Maßnahmen an. Weitere Details zur Ermittlung erwarteter Kreditverluste finden sich in Note (16) Risikovorsorgen sowie

im Risikobericht (siehe Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten).

Öffentliche Garantien

Im Rahmen von COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen wurden unterschiedliche Programme initiiert, die dem wirtschaftlichen Abschwung entgegenwirken und zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen sollen, indem Zahlungen durch öffentliche Rechtsträger garantiert werden. Die RLB NÖ-Wien gewährte im Zuge der COVID-19-Krise staatlich garantierte Überbrückungskredite (ÖHT/Österreichische Hotel- und Tourismusbank, aws/Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, COFAG/COVID-19 Finanzierungsagentur des Bundes GmbH, u.a.), welche als eigenständige Finanzinstrumente bilanziert werden. Da es sich dabei um neu vergebene Kredite handelt, wird die Finanzgarantie als integraler Bestandteil des Finanzinstruments betrachtet und nicht separat angesetzt. Der Wert der Sicherheit hat keinen Einfluss, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditausfallrisikos vorliegt, jedoch auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste. Weitere Details zu COVID-19-Überbrückungsfinanzierungen finden sich im Risikobericht (siehe Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten).

Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Zinsüberschuss

Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 gem. IAS 8.14b adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Es erfolgte eine Umgliederung von TEUR 69.989 von Zinserträgen in Zinsaufwendungen in der Vergleichsperiode

2019. Zinsergebnis aus Derivaten im Hedge Accounting wurden jeweils den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen der nach der Effektivzinsmethode bewerteten Grundgeschäfte zugeordnet. Folgende Darstellung leitet den Zinsüberschuss der Vorperiode über.

Zinsüberschuss in TEUR	01.01. - 30.06.2019	Restatement	01.01. - 30.06.2019 nach Restatement
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	160.138	-28.198	131.940
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	140.354	-41.791	98.563
<i>Summe Zinserträge</i>	<i>300.492</i>	<i>-69.989</i>	<i>230.503</i>
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet	-111.665	41.590	-70.075
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	-114.481	28.399	-86.082
<i>Summe Zinsaufwendungen</i>	<i>-226.146</i>	<i>69.989</i>	<i>-156.157</i>
Zinsüberschuss	74.346	0	74.346

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Neue bzw. geänderte Standards und Interpretation, die ab 01.01.2020 bzw. zu einem späteren Zeitpunkt anzuwenden sind, wurden im Konzernabschluss 2019 berichtet. Im Fol-

genden werden Änderungen erläutert, welche Einfluss auf den Konzern der RLB-NÖ-Wien nehmen bzw. im ersten Halbjahr 2020 neu veröffentlicht wurden.

IFRS 9/IAS39/IFRS7 Interest Rate Benchmark Reform

Änderungen aus der ersten Phase des Projekts „Interest Rate Benchmark“ – welche vorübergehende Befreiungen von spezifischen Hedge-Accounting-Vorschriften, Änderungen bzw. Ausnahmen bei prospektiven Beurteilungen, Effektivitätstests gemäß IAS 39 und IFRS 9 sowie Identifikation von Risikokomponenten und Zusatzangaben gemäß IFRS 7 vorsehen – sind für Geschäftsjahre ab 01.01.2020 anwendbar. Phase 2 des Projekts (anzuwenden lt. IASB für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2021) behandelt Modifikationen originärer Finanzinstrumente, weitere Themen bzw. Erleichterungen im Hedge Accounting sowie neue Angabepflichten in Bezug auf die Risiken aus der IBOR-Reform. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant. Die RLB NÖ-Wien organisiert und bearbeitet

die notwendigen prozessualen, IT-technischen und fachlichen Anpassungen, die sich aus der Anwendung der neuen Referenzgrößen ergeben, im Rahmen eines laufenden, bereichsübergreifenden Bank-Projekts. Eine Umstellung geclearter Derivate sowie der Collateral-Konten wurde bereits zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgreich und ohne wesentliche Ergebnisauswirkung durchgeführt. Kompensationszahlungen für Bewertungsänderungen werden gegen den Fair Value gebucht und sind bei Hedgederivaten als Teil der Ineffektivität zu betrachten. Eine Anpassung bilateraler Verträge und die Umstellung der unter den Verträgen abgeschlossenen Derivate mit den Kontrahenten ist Schritt für Schritt im Laufe des Jahres vorgesehen.

IFRS 16 Bilanzierung von Zugeständnissen aufgrund der Coronavirus-Pandemie

(Anwendung retrospektiv für Berichtsperioden ab 01.06.2020 vorgesehen, EU Endorsement offen)

Die Änderungen gewähren Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung, ob aufgrund der Coronavirus-Pandemie eingeräumte Mietkonzession (z.B. mietfreie Zeiten oder vorübergehende Mietsenkungen) eine Leasingmodifikation darstellen. Bei Inanspruchnahme der Befreiung sind die Mietkonzessionen so zu bilanzieren, als würde es sich um keine

Modifikation des Leasingvertrags handeln. Die Änderungen gelten für Mietkonzessionen, welche die am oder vor dem 30. Juni 2021 fälligen Mietzahlungen reduzieren. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien.

Segmentberichterstattung

01.01. - 30.06.2020 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	26.927	64.625	22.974	-24.275	0	-503	0	89.748
Provisionsüberschuss	25.051	6.930	-5.715	0	1.716	0	0	27.981
Dividendenerträge	55	0	0	0	0	113	0	168
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-3.512	-213.529	0	0	0	-217.041
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-60.798	-26.378	-6.834	-1.121	-12.908	-159	0	-108.199
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	211	-8.505	-33.487	0	536	0	0	-41.244
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	6	0	0	0	-16	0	-10
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-12.432	-58.470	195	0	0	0	0	-70.707
Sonstiges betriebliches Ergebnis	788	-10.480	-5.014	-220	10.411	43	-13.052	-17.524
Ergebnis vor Steuern	-20.198	-32.272	-31.393	-239.145	-245	-522	-13.052	-336.827
Steuern vom Einkommen	-390	-187	0	0	0	-15	23.039	22.447
Ergebnis nach Steuern	-20.588	-32.459	-31.393	-239.145	-245	-537	9.987	-314.380
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	219	874	770	425	0	14	0	2.302
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	43,2%	-	1,9%	> 100%	-	-	72,7%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2019 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	29.662	60.726	8.830	-24.721	0	-151	0	74.346
Provisionsüberschuss	25.818	6.501	-4.856	0	1.901	0	0	29.364
Dividendenerträge	100	1.844	0	0	0	23	0	1.967
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	22.380	75.475	0	0	0	97.855
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-61.852	-25.675	-7.691	-440	-12.307	-100	0	-108.065
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	673	923	2.320	0	631	0	0	4.547
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	-8	0	0	0	130	0	122
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	878	7.813	-2.479	0	0	0	0	6.212
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.366	-3.127	-4.191	-96	9.692	75	-9.309	-2.590
Ergebnis vor Steuern	-355	48.997	14.313	50.218	-83	-23	-9.309	103.758
Steuern vom Einkommen	-291	-138	0	0	0	-9	2.022	1.584
Ergebnis nach Steuern	-646	48.859	14.313	50.218	-83	-32	-7.287	105.342
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	274	737	754	528	0	17	0	2.310
Return on Equity vor Steuern	-	13,4%	3,8%	19,2%	-	-	-	9,0%
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	38,4%	31,4%	0,4%	> 100%	> 100%	-	41,6%

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsertrag dargestellt. Risikovorsorgen beinhalten Dotierungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentdarstellung gemäß IFRS 8 ist wie folgt untergliedert:

- Das Segment Retail- und Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige. Im Segment Retail/Verbundservice werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst das Firmenkundengeschäft, das Sonder- und Projektgeschäft sowie das Transaction Banking.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkasso und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Er-

gebnis des Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapierprodukten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigengeschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at-Equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.
- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.

- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientiertes Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.

- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen, wie z.B. die Sonderzahlung für die Bankenabgabe.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des unsteuererten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie das sonstige betriebliche Ergebnis - exkl. Impairments und Risikovorsorgen).

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanziel-

le Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten und auch im Zinsüberschuss angegeben.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute iHv TEUR 2.066 (VJ: 1.994).

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
<i>Zinserträge</i>		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	70.335	96.794
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	1.682	1.769
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	133.187	125.634
Sonstige Vermögensgegenstände	92	0
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	5.811	6.306
Summe Zinserträge	211.107	230.503
<i>Zinsaufwendungen</i>		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-60.357	-86.082
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-45.026	-57.086
Sonstige Verbindlichkeiten	-6.641	-6.916
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-9.335	-6.073
Summe Zinsaufwendungen	-121.358	-156.157
Zinsüberschuss	89.748	74.346

* Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 69.989 vom Posten Zinsaufwendungen in den Posten Zinserträge in der Vergleichsperiode 2019; siehe auch Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

(2) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren. Provisions-

aufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Wertpapiere	4.683	3.376
Depotgeschäft	4.006	3.899
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	13.917	14.866
Vermittlungsprovisionen	6.757	7.473
Kreditgeschäft	3.738	3.322
Sonstige Provisionserträge	9.015	9.425
Provisionserträge	42.115	42.360
Wertpapiere	-1.945	-1.030
Depotgeschäft	-547	-601
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-2.512	-2.593
Kreditgeschäft	-6.372	-5.585
Sonstige Provisionsaufwendungen	-2.759	-3.189
Provisionsaufwendungen	-14.135	-12.997
Provisionsüberschuss	27.981	29.364

(3) Dividenderträge

In diesem Posten finden sich Dividenderträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividenderträge werden

gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	5	1.867
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	164	100
Dividenderträge	168	1.967

(4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen stellt Gewinn- oder Verlustbestandteile dar, die aus den Beteiligungen an den beiden assoziierten und at-Equity bilanzierten

Unternehmen Raiffeisen Bank International AG (RBI) und Raiffeisen Informatik GmbH in den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien einfließen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Periodenergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	79.959	151.855
Bewertungsergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-297.000	-54.000
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-217.041	97.855

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 297.000 (VJ: 54.000) ist auf ein Impairment der RBI zurückzuführen.

kommenden Jahre aufgrund der aktuellen COVID-19-Krise zurückzuführen.

Zum letzten Berichtsstichtag 31.12.2019 wurde der erzielbare Betrag in Form eines Nutzungswertes ermittelt, wobei ein Impairment erforderlich war. Unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse lagen zum 30.06.2020 objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 30.06.2020 einem Impairmenttest unterzogen.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at-Equity Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 297.000 (VJ: 54.000).

Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 iVm IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der dem at-Equity Buchwert an der RBI gegenübergestellt wurde. Der Börsenkurs der RBI lag am Abschlussstichtag bei 15,86 EUR/Aktie (31.12.2019 22,39 EUR/Aktie). Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash-Flows (Dividend Discount Modell) ermittelt. Die Cash-Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen Fünf-Jahresplanung abgeleitet. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash-Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes in Höhe von 11,56% (31.12.2019: 10,91%). Die Reduktion des Nutzungswertes gegenüber dem 31.12.2019 ist neben der Zinsänderung vor allem auf die reduzierte Cash Flow Erwartung der RBI für die

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost-Income-Ratio, nachhaltige Ertragserwartung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter Veränderung der bewertungsrelevanten Cash-Flows, Änderung des Zinssatzes (Marktrendite) und Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente (RoE TV) unterlegt wurden.

Eine Änderung der bewertungsrelevanten Cash-Flows um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. +/- 10% (31.12.2019: +/- 10%) führen. Eine Änderung der Marktrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -8,6% bzw. +10,2% (31.12.2019: -8,4% bzw. +9,9%) führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung auf den Nutzungswert von rd. +1,4% bzw. -1,7% (31.12.2019:

+1,5% bzw. -1,8%). Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

(z.B. Russland), Komplexität des Geschäftsmodells und eine erhöhte Illiquidität der Aktie zurückgeführt werden.

Die Abweichungen zwischen Nutzungswert und Börsenkurs kann auf die allgemein niedrigere Nachfrage nach europäischen Bankaktien, Negativmeldungen über relevante Märkte

(5) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-7.166	-6.241
Personalaufwand	-48.098	-48.522
Sachaufwand	-52.935	-53.303
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-108.199	-108.065

(6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Im Posten Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i>	4.016	10.684
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.033	11.126
Schuldverschreibungen	3.934	11.126
Kredite und Darlehen	99	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-17	-442
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden</i>	-40.216	-8.310
Derivate	-48.683	-30.783
Eigenkapitalinstrumente	-1	-81
Schuldverschreibungen	8.468	22.554
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-5.124	1.554
Eigenkapitalinstrumente	-1.551	71
Schuldverschreibungen	-50	0
Kredite und Darlehen	-3.523	1.483
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikationen</i>	-956	0
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	-1.007	-1.525
<i>Devisentransaktionen</i>	2.044	2.143
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-41.244	4.547

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen im Einklang mit dem in der RLB NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht. Positive und

negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode einerseits realisierte Ergebnisse aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen iHv TEUR 3.934 (VJ: 11.126) sowie aus der Ausbuchung von Krediten und Darlehen TEUR 99 (VJ: 0), andererseits Ergebnisse aus Rückkäufen bzw. vorzeitigen Tilgungen von eigenen Emissionen von TEUR -17 (VJ: -442). Dem Ergebnis aus Schuldverschreibungen zu fortgeführten An-

schaffungskosten bewertet liegen Verkäufe zugrunde, die mit dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ in Einklang stehen.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten werden, war im ersten Halbjahr 2020 von den Effekten der COVID-19-Pandemie geprägt. Krisenbedingt kam es zu Spreadausweitungen, was einerseits in einem negativen Handelsergebnis und hohen Bewertungsverlusten aus der Wertpapierposition resultiert, andererseits auch in der Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Krediten und Darlehen Niederschlag findet. Eine negative Zinsniveauentwicklung im ersten Halbjahr führt darüber hinaus zu negativen Bewertungseffekten im Derivatbereich.

Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Erträge bzw. Aufwendungen aus, welche sich aus der Anpassung vertragli-

cher Zahlungsströme ergaben. Im ersten Halbjahr 2020 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR -956 (VJ: 0). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten. Weiters wird das Ergebnis der Modifikation ausgewiesen, wobei eine Aufgliederung auf die aktuelle Stufenzuordnung gemäß Wertminderungslogik erfolgt. Modifizierte Finanzinstrumente mit einem Buchwert vor Modifikation in Höhe von TEUR 2.202 (VJ: 0) und einem Modifikationseffekt in Höhe von TEUR -7 (VJ: 0), die in Stage 2 oder 3 ausgewiesen waren, sind nunmehr der Stage 1 zuzuordnen.

Der Anteil des Modifikationsverlustes, welcher aus COVID-19-bedingten Maßnahmen resultiert, beträgt TEUR -675, wobei TEUR -626 individuellen Maßnahmen und TEUR -49 staatlichen Moratorien zuzurechnen sind.

Die Modifikationseffekte in der aktuellen Berichtsperiode bzw. zum 30.06.2020 sind in folgender Tabelle ersichtlich.

In TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-46	-910	-956
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	500.525	550.860	1.051.386

Die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31.12.2019 stellen sich wie folgt dar.

In TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	98	2	100
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	42.001	4.443	46.444

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, der von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR -1.007 (VJ: -1.525). Diese setzen sich zu TEUR -46.832 (VJ: -13.794) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR 45.825 (VJ: 12.269) aus

den im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (33) Hedge Accounting.

(7) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

In diesem Posten finden sich Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung bzw. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte bzw. im Fall von Nutzungsrechten aus der Beendigung von Miet- bzw. Operating-lease-Verhältnissen.

Ergebnisse aus Beteiligungen (z.B. Endkonsolidierungseffekte) fielen in der aktuellen Berichtsperiode wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres nicht an.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten	105	122
Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten	-115	0
Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	-10	122

(8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

In diesem Posten werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (16).

Die im Wesentlichen auf die COVID-19-Krise zurückzuführende negative Entwicklung im Wertminderungsbereich sowie der durch die gänzliche Wertminderung eines Einzelobligos im ersten Halbjahr 2020 erhöhte Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 31 Mio. sind im Detail ebenfalls in Note (16) Risikovorsorgen ersichtlich.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-70.707	6.212
Schuldverschreibungen	69	-887
Kredite und Forderungen	-70.783	7.100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	0
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-70.707	6.212

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in diesem Posten neben den Jahresbeiträgen zum Abwicklungsfonds und im Zusammenhang mit der Sonderzahlung der Bankenstabilitätsabgabe auch eventuelle Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

Das negative Ergebnis aus Zuführungen bzw. Auflösung von Rückstellungen setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen

für Verpflichtungen und gegebene Garantien zusammen und ist in entscheidendem Ausmaß COVID-19-bedingt. Weitere Detailangaben zur finden sich unter Note (16).

In den sonstigen Aufwendungen sind darüber hinaus Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.300 für die Wiederauffüllung des Einlagensicherungsfonds im Zusammenhang mit den im Jahre 2020 eingetretenen Sicherungsfällen enthalten. Dieser Betrag stellt ein Fünftel des gesamten Auffüllungsbetrages, der aus diesen Sicherungsfällen entstehen wird, sofern keine Rückflüsse zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen werden, dar.

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	26.705	27.140
Umsatzerlöse aus Immobilienbeteiligungen sowie Dienstleistungen	12.881	14.451
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	9.465	8.109
Sonstige Erträge	4.359	4.580
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-35.535	-33.495
Bankenabgabe	-13.350	-12.916
Abwicklungsfonds	-11.126	-9.589
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen	-4.738	-5.972
Sonstige Aufwendungen	-6.321	-5.018
<i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i>	-8.693	3.765
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17.524	-2.590

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 30.06.2019
Laufende Steuern	1.526	-1.115
Latente Steuern	20.922	2.698
Steuern vom Einkommen	22.447	1.584

Details zur Konzernbilanz

(11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Kassenbestand	50.300	54.447
Guthaben bei Zentralbanken	2.527.504	860.902
Sonstige Sichteinlagen	2.194.427	2.124.838
Gesamt	4.772.231	3.040.188

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 279.390 (VJ: 272.772). In diesem Bilanzposten sind Wertminderungen der Stage 1 in Höhe von TEUR 1.567 (VJ: 1.499) enthalten.

(12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Diesem Bilanzposten sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Schuldverschreibungen gezeigt, mit welchen gemäß

Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Derivate	539.439	487.792
Schuldverschreibungen	571.078	652.219
Gesamt	1.110.517	1.140.011

(13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie FVOCI (erfolgsneutral zum Fair Value bewertet) zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen sowie Kre-

dite und Darlehen von Kunden dieser Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme auf, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Eigenkapitalinstrumente	12.636	14.187
Schuldverschreibungen	942	991
Kredite und Darlehen	135.125	147.051
Gesamt	148.702	162.229

(14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der

strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Eigenkapitalinstrumente	19.146	18.950
Gesamt	19.146	18.950

Dividenden in der Höhe von TEUR 164 (VJ: 100) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst.

Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie in der Berichtsperiode statt.

(15) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzin-

strumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (16) Risikovorsorgen dargelegt.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen	3.730.121	4.060.086
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.158.118	1.249.446
Schuldverschreibungen von Kunden	2.572.004	2.810.640
Kredite und Darlehen	16.375.016	15.961.270
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.707.810	2.648.319
Kredite und Darlehen an Kunden	13.667.206	13.312.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.435	12.007
Gesamt	20.111.573	20.033.364

(16) Risikovorsorgen

Die folgenden Darstellungen zeigen im Detail die zum Teil stark krisenbeeinflussten Entwicklungen der Wertminderungen auf Kredite und Darlehen sowie Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Details zur Er-

mittlung, Entwicklung sowie Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind in diesem Kapitel unter „Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)“ ersichtlich.

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	3.571	0	670	0	0	4.242
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	3.637	0	0	0	0	3.637
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-3.247	0	0	0	0	-3.247
Änderungen im Kreditrisiko	-391	0	0	0	0	-391
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-1	0	0	0	0	-1
Schlussbilanz 30.06.2020	3.569	0	670	0	0	4.239

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	2.600	0	670	0	0	3.270
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.738	0	0	0	0	1.738
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.006	0	0	0	0	-1.006
Änderungen im Kreditrisiko	932	0	0	0	0	933
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	38	0	0	0	0	38
Schlussbilanz 30.06.2019	4.303	0	670	0	0	4.973

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	13.410	7.631	55.318	59.457	3.231	139.047
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	6.951	121	13	9	0	7.094
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-428	-379	-537	-459	-91	-1.893
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-6.548	4.298	2.115	135	0	0
Transfer Stage 1	-7.599	7.463	86	50	0	0
Transfer Stage 2	1.009	-3.621	2.052	560	0	0
Transfer Stage 3	42	455	-23	-475	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	17.387	13.936	29.021	6.644	127	67.115
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-2	0	-2
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-1.594	-2.669	0	-4.264
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	38	29	-33	46	0	80
Schlussbilanz 30.06.2020	30.810	25.637	84.302	63.161	3.267	207.177

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
Eröffnungsbilanz 01.01.2019	6.675	2.644	80.239	68.938	3.739	162.235
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.571	217	0	0	0	1.787
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-188	-153	-72	-281	0	-694
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-3.061	-2.420	2.061	3.339	0	-82
Transfer Stage 1	-2.844	375	807	1.541	0	-121
Transfer Stage 2	-217	-2.860	1.254	1.861	0	39
Transfer Stage 3	0	64	0	-63	0	1
Änderungen im Kreditrisiko	3.361	3.065	-8.969	-223	-397	-3.163
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-12.384	-6.193	0	-18.577
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-315	12	335	107	1	140
Schlussbilanz 30.06.2019	8.043	3.364	61.211	65.686	3.343	141.647

Direktabschreibungen auf Kreditforderungen belaufen sich in der Berichtsperiode auf TEUR -522 (VJ: -1.156). Erträge, ohne Effekte auf Veränderungen der Risikovorsorgen, wie

Eingänge aus abgeschriebenen Kreditforderungen, betragen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 TEUR 743 (VJ: 6.674).

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	1.169	0	0	0	0	1.169
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	225	0	0	0	0	225
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-93	0	0	0	0	-93
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-15	15	0	0	0	0
Transfer Stage 1	-15	15	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-289	100	0	0	0	-189
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	4	0	0	0	0	4
Schlussbilanz 30.06.2020	1.001	115	0	0	0	1.116

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	608	0	0	0	0	608
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	252	0	0	0	0	252
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-58	0	0	0	0	-58
Änderungen im Kreditrisiko	220	0	0	0	0	220
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	31	0	0	0	0	31
Schlussbilanz 30.06.2019	1.053	0	0	0	0	1.053

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	1.615	0	0	0	0	1.615
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	212	0	0	0	0	212
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-220	0	0	0	0	-220
Änderungen im Kreditrisiko	-4	0	0	0	0	-4
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-4	0	0	0	0	-4
Schlussbilanz 30.06.2020	1.599	0	0	0	0	1.599

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	992	0	0	0	0	992
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	125	0	0	0	0	125
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-64	0	0	0	0	-64
Änderungen im Kreditrisiko	379	0	0	0	0	379
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	4	0	0	0	0	4
Schlussbilanz 30.06.2019	1.436	0	0	0	0	1.436

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	3.020	1.045	6.182	2.463	12.710
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.561	1	757	1	2.321
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-438	-195	-109	-377	-1.119
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-2.491	2.734	-29	-214	0
Transfer Stage 1	-2.605	2.599	5	2	0
Transfer Stage 2	97	-114	3	14	0
Transfer Stage 3	17	250	-38	-229	0
Änderungen im Kreditrisiko	4.031	5.834	-1.356	60	8.569
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	0	-3	6	0	3
Schlussbilanz 30.06.2020	5.683	9.417	5.452	1.932	22.484

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	1.422	549	8.124	2.629	12.724
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	513	142	253	167	1.075
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-390	-126	-1.882	-402	-2.800
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-107	-2.271	2.333	40	-6
Transfer Stage 1	-133	77	0	16	-39
Transfer Stage 2	26	-2.351	2.333	26	33
Transfer Stage 3	0	2	0	-3	0
Änderungen im Kreditrisiko	298	3.019	-3.097	-737	-516
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-31	23	16	-8	0
Schlussbilanz 30.06.2019	1.705	1.336	5.748	1.689	10.477

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (expected credit loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden, die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9 Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 (gute Kreditqualität) bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 (verminderte Kreditqualität) wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (probability of default) \times LGD (loss given default) \times EAD (exposure at default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Risikoparameter unter IFRS9

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „high-default“ Portfolios die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „low-default“ Portfolios ein granularer Ansatz gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallwahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der High-Default Portfolios wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die Low-Default Portfolios wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio optimal ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt. Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makro-

ökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

COVID-19-Pandemie

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise sowie entsprechende staatliche Reaktionen (Kurzarbeit, etc.) sind in den aktuellen makroökonomischen Prognosen von Moody's Analytics spezifisch für Österreich abgebildet, welche für die Parameterbestimmung herangezogen werden. Moody's Analytics stellt spezifische Länderszenarien sowie auch optimistische und pessimistische Projektionen zur Verfügung. Die von der EZB im Juni 2020 zur Verfügung gestellten Szenarien für den Euroraum wurden als Benchmark herangezogen, wobei Analysen eine im Wesentlichen analoge Entwicklung zeigen. Die verwendeten Prognosen bilden einen langfristigen Trend ab. Modellseitig kam es zu keinerlei Anpassungen. Auch die Kriterien, welche die Stage-Zuordnung eines Geschäfts bestimmen, wurden nicht angepasst.

Die signifikante Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 1 und 2 im Vergleich zum 31.12.2019 ist im Wesentlichen auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen makroökonomischen Szenarien zurückzuführen. Dies ist in den Tabellen zur Entwicklung der Risikovorsorgen in der Zeile „Änderungen im Kreditrisiko“ abgebildet. Darüber hinaus kam es zu erheblichen Stagetransfers von Stage 1 in Stage 2 welche ebenfalls zum Großteil COVID-19-bedingt sind.

Nachdem die verwendeten, gewichteten Szenarien die COVID-19-Auswirkungen reflektieren, bestand keine Notwendigkeit, zusätzliche Post-Model-Adjustments bzw. Management Overlays vorzunehmen. Da sich die in der Vergangenheit verwendete Gewichtung der Szenarien optimistic - pessimistic - baseline von 30%-40%-30% auch in der COVID-19-Krise in Analysen als geeignet erwiesen hat, wurde diese im Vergleich zum 31.12.2019 nicht verändert.

Die folgende Tabelle zeigt die stark krisenbeeinflusste Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung wesentlicher volkswirtschaftlicher Indikatoren in Österreich in den ver-

schiedenen Szenarien. Diese gehen in teilweise transformierter Form in die Berechnung der Kreditrisikoparameter PD, LGD und CCF ein.

Variable	Szenario	2020	2021	2022
BIP-Jahreswachstum in %	baseline	-6,56%	4,74%	3,15%
	optimistic	-3,85%	4,00%	2,90%
	pessimistic	-9,23%	3,07%	3,49%
Arbeitslosenquote	baseline	6,40%	5,62%	4,94%
	optimistic	6,33%	5,43%	4,72%
	pessimistic	6,57%	6,58%	6,05%
Inflation	baseline	-1,51%	3,29%	2,34%
	optimistic	-0,72%	3,91%	2,52%
	pessimistic	-2,56%	1,97%	2,36%
Langfristige Rendite (10-Jahres Zinssatz)	baseline	-0,21%	-0,17%	0,07%
	optimistic	-0,13%	0,46%	1,23%
	pessimistic	-0,26%	-0,50%	-0,46%
privater Konsum – Jahreswachstumsrate	baseline	-5,443%	4,075%	2,318%
	optimistic	-5,310%	4,496%	2,719%
	pessimistic	-5,678%	1,215%	2,305%

Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,36%	-0,43%	-0,43%
	optimistic	-0,37%	-0,40%	0,31%
	pessimistic	-0,07%	-0,43%	-0,43%
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	115,60	120,88	144,39
	optimistic	120,75	139,61	161,14
	pessimistic	100,69	88,22	118,70
Staatskonsum - % vom BIP	baseline	20,51%	20,11%	19,74%
	optimistic	20,00%	19,75%	19,48%
	pessimistic	21,29%	20,95%	20,51%
Exportquote	baseline	60,33%	57,43%	58,26%
	optimistic	59,05%	57,75%	59,45%
	pessimistic	61,09%	55,64%	55,07%
Wohnimmopreis – Jahreswachstumsrate	baseline	-0,05%	3,25%	3,30%
	optimistic	0,66%	4,87%	3,30%
	pessimistic	-2,28%	1,13%	3,30%

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Risikovorsorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.

- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Stagingmodell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallswahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (optimistic – baseline – pessimistic) berechnet und unverändert im Verhältnis 30%-

40%-30% gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

In EUR Mio.	30.06.2020	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	77,8	51,1	72,5	111,9

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	31,5	28,7	29,2	37,6

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Zum Zweck der Sensitivitätsanalyse wird in der folgenden Tabelle der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei

einem Transfer von 100% des Lebendportfolios in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch extrem unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	30.06.2020	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	77,8	71,5	127,9

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellt sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	31,5	28,5	94,3

(17) Derivate – Hedge Accounting

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash Flow Hedges mehr vorzunehmen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither unter Berücksichtigung der ursprünglich abgesicherten zinsvariablen Forderungen und

Verbindlichkeiten gemäß IFRS 9.6.5.12 behandelt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die CashFlows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Fair Value Hedges	466.093	405.674
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	466.031	401.035
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	61	4.639
Fair Value Hedges	466.093	405.674

(18) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

Seit dem Geschäftsjahr 2019 wendet die RLB NÖ-Wien Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken gemäß

IAS 39.AG144-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	4.844	-3.922

(19) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen

Dieser Bilanzposten inkludiert die Anteile an den at-Equity bilanzierten Unternehmen

- Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)
- Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien (A)

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft: Durch das Halten

von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien der Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	2.227.326	2.585.515

(20) Sachanlagen

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Sachanlagen	13.675	14.690
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	2.583	2.694
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	10.975	11.880
IT-Anlagen (Hardware)	117	116
Nutzungsrechte	87.088	87.507
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	86.507	86.896
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	581	611
Gesamt	100.763	102.197

(21) Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	12.216	12.947
Gesamt	12.216	12.947

(22) Steueransprüche

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2019 mit dem Umlagesatz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergibt (siehe Notes zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Ertragsteuern im Konzernabschluss zum 31.12.2019). Zum 30.06.2020 wurde die Aktivierung von latenten Steuer-

ansprüchen anhand dieser Methode vorgenommen. Hinsichtlich der Bewertung der latenten Steuern unter Berücksichtigung der COVID-19-Krise ergab eine Analyse, dass die gewählte Bewertungsmethode sachgerecht ist und daher keine Adaptierungen in der Bewertung vorzunehmen sind.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Steuerforderungen	146	107
Latente Steuerforderungen	16.011	152
Gesamt	16.157	259

(23) Sonstige Aktiva

Im Posten „Sonstige Aktiva – andere“ sind einerseits Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Bundes- und

Landes IPS (Institutional Protection Scheme), andererseits Forderungen aus der Steuerumlage sowie Kauttionen enthalten.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Treuhandforderungen Bundes- und Landes-IPS	36.710	37.369
Kauttionen	28.977	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	1.059	80
Halb- und Fertigerzeugnisse/Unfertige Erzeugnisse/Vorräte	1.145	1.505
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	1.069	1.152
Sonstige Aktiva - andere	49.583	35.163
Gesamt	118.544	104.248

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

Diesem Bilanzposten sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Derivate	565.685	509.172
Gesamt	565.685	509.172

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Einlagen von Kreditinstituten	8.619.384	7.684.088
Täglich fällig	3.745.111	3.635.704
Termineinlagen	4.874.273	4.048.384
Einlagen von Kunden	8.994.049	8.971.709
Sichteinlagen	6.473.669	6.596.231
Termineinlagen	1.105.192	933.028
Spareinlagen	1.415.188	1.442.451
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.683.550	7.161.241
Begebene Schuldverschreibungen	7.082.670	6.559.492
Ergänzungskapital	600.879	601.748
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	95.267	96.349
Leasingverbindlichkeiten	93.525	94.802
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.743	1.547
Gesamt	25.392.250	23.913.387

(26) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Fair Value Hedges	512.182	407.138
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	512.182	407.138
Gesamt	512.182	407.138

(27) Rückstellungen

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Pensionen	35.906	36.268
Abfertigungen	21.871	26.729
Jubiläumsgeld	5.214	5.087
Restrukturierung	4.147	5.730
Schwebende Rechts- und Steuerverfahren	19.170	17.566
Verpflichtungen und gegebene Garantien	22.484	12.710
Sonstige Rückstellungen	10.758	16.367
Gesamt	119.550	120.457

Die Dotierungen in den Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien sind COVID-19-beeinflusst und die Entwicklung dieser ist im Detail in Note (16) Risikovorsorgen dargestellt.

Zudem sind im Posten „Sonstige Rückstellungen“ Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe von TEUR 2.107 (VJ: 2.842) enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit Beratungs- und Aufklärungspflichten bei Vertrieb bzw. Abschluss von Finanzprodukten. Weitergehende Angaben zu diesen Verfahren und des damit für das Unternehmen verbundenen Risikos, insbesondere der in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen, werden gemäß IAS

37.92 nicht vorgenommen, um das Ergebnis des Verfahrens nicht zu beeinträchtigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen – ausgewiesen unter Abfertigungen bzw. unter Restrukturierung – wurden im Ausmaß von TEUR 5.863 (VJ: 3.108) aufgelöst.

(28) Steuerschulden

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Steuerverpflichtungen	3.315	2.664
Latente Steuerverpflichtungen	0	5.022
Gesamt	3.315	7.687

(29) Sonstige Passiva

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	5.871	7.817
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	998	80
Sonstige Passiva - andere	420.595	124.752
Gesamt	427.464	132.649

Im Posten „Sonstige Passiva – andere“ sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb

dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

(30) Eigenkapital

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	36	40
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	2.089.924	2.513.581
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-444.823	-335.074
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	4.666	1.307
Rücklage nach IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)	-21.934	-21.814
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	26.850	23.074
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	-250	47
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-449.489	-336.381
Cash Flow Hedge-Rücklage	179	856
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-449.667	-337.237
Gewinnrücklagen	2.072.489	1.844.625
Anteil des Ergebnisses assoz. Untern. Sonstige EK-Veränderung	-164.375	-164.931
Sonstige Gewinnrücklagen	2.236.864	2.009.556
Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	-314.381	227.391
Gesamtes Eigenkapital	2.089.960	2.513.620

Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Cash Flow Hedge-Rücklage	Fair Value OCI-Rücklage	Summe
Stand 01.01.2019	-15.493	2.833	225	-12.435
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	95	95
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-1.014	0	-1.014
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-5.530	0	0	-5.530
Steuereffekte	297	132	0	429
Stand 30.06.2019	-20.726	1.951	320	-18.455
Stand 01.01.2020	-21.814	856	47	-20.911
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	-439	-439
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-1.008	0	-1.008
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	197	0	0	197
Steuereffekte	-317	330	59	72
Sonstige Veränderung	0	0	82	82
Stand 30.06.2020	-21.934	179	-250	-22.006

Die erfolgswirksame Auflösung der Cash-Flow-Hedge-Rücklage wird im Zinsüberschuss erfasst. In der Fair Value OCI-Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, wel-

che aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

Sonstige Erläuterungen

(31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Mit der Tätigkeit als Bank ist die Übernahme von branchenspezifischen Risiken verbunden. Die Risiken werden unter Berücksichtigung der von der RLB NÖ-Wien definierten Risikopolitik und -strategie eingegangen. Die effiziente Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung stellt einen zentralen Fokus der Bank dar. In diesem Zusammenhang sowie zur Organisation des Risikomanagements wird auf das Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“ im Geschäftsbericht 2019 verwiesen. Der Bereich Risikomanagement ist dem Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen zugeordnet und besteht aus vier Abteilungen: Modelle & Analytik, Risiko-/Datenservice, Kreditrisikomanagement und Kreditabwicklung. Der Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Zusammenhang mit ICAAP ist auf die Konzernperspektive gerichtet.

Die Abteilung **Modelle & Analytik** verantwortet die Gesamtrisikobetrachtung (Risikotragfähigkeitsanalyse – RTFA und Stresstesting), Modellauswahl und -implementierung, Analyse, Monitoring und Steuerung aller Risikobereiche sowie IKS (Internes Kontrollsystem) und operationelles Risiko, die der Risikoart „Non Financial Risk“ zugeordnet sind. In der Abteilung **Risiko-/Datenservice** steht die Optimierung der Datenstruktur für Meldewesen, Controlling und Risikothemen im Vordergrund, begleitet durch das Themenfeld BCBS 239. Das operative Kreditrisikomanagement ist Aufgabe der Abteilung **Kreditrisikomanagement**. Dazu gehören das Management und die Analyse der Kreditengagements vom Eingehen eines solchen über die gesamte Laufzeit des Kredites. Diese Analyse erfolgt sowohl auf Grund der Hard-facts an Hand von Unternehmensdaten (Bilanz- und Unternehmensanalyse) als auch auf Basis der Ergebnisse aus Vorort-Besuchen und –Analysen in den Unternehmen. Ergänzt wird dieser Bereich durch die Abteilung **Kreditabwicklung**, die den administrativen Teil des Kreditprozesses gewährleistet.

Für in Schieflage geratene Kunden ist neben dem Bereich Risikomanagement ein eigener Bereich Sanierung im

Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen implementiert, der einerseits Sanierungsunterstützung und -beratung sowie bei in Zahlungsnotstand geratenen Kunden eine Risikoabwicklung durchführt.

Die Modelle und Methoden zur Risikoquantifizierung entsprechend den Darstellungen im Risikobericht des Konzernabschlusses 2019 mit Ausnahme der Quantifizierungsmethode im Beteiligungsrisiko. Hier wurde im ersten Quartal des Jahres 2020 ein neues Beteiligungsrisikomodell implementiert.

Aus Geschäfts- und Risikosicht war das erste Halbjahr 2020 - nach einem anfangs sehr guten Ausblick - von den Begleiterscheinungen und Folgen der COVID-19-Krise geprägt. Die Angaben im vorliegenden Risikobericht zeigen in erster Linie die Auswirkungen aus der COVID-19-Krise im ersten Halbjahr 2020 für die RLB NÖ-Wien. Auch die angeführten quantitativen Angaben haben zum Ziel, diese Auswirkungen besser zu erläutern. Zu allen anderen, generellen Beschreibungen hinsichtlich Risikostrategie, -kultur und -management gelten die Angaben im Risikobericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2019 weiterhin (siehe auch Anmerkung am Beginn dieses Risikoberichts).

COVID-19-Pandemie

Die Ende des Jahres 2019 in der chinesischen Provinz Hubei ausgebrochene COVID-19-Krise hat sich bis heute zu einer globalen Pandemie entwickelt. Aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des Virus, der zahlreiche Todesfälle und der damit verbundenen Belastung der Gesundheitssysteme für viele Staaten weltweit, haben zahlreiche Staaten massive Einschränkungen in Hinblick auf die Freiheitsrechte und damit verbunden auch die wirtschaftliche Tätigkeit ihrer Volkswirtschaften gesetzt. Dazu zählen insbesondere die Schließung von Geschäften ganzer Sektoren (im Wesentlichen alle Bereiche abgesehen jener der Grundversorgung wie Lebensmittel, Pharmazeutika, etc.), teilweise rigide Ausgangssperren, Platz- und Veranstaltungsverbote sowie Grenzkontrollen. Ausgehend vom Ursprung in

China ist die Europäische Union gegenwärtig noch stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. Das Virus hat sich über alle Kontinente verbreitet, und insbesondere in den Entwicklungsländern mit einer schwächeren medizinischen Versorgung gravierende Folgen nach sich gezogen.

Zur Verlangsamung der COVID-19-Pandemie ergriffen die meisten Staaten, so auch Österreich, restriktive Schritte, wie Ausgangsbeschränkungen und Geschäftssperren, die sowohl das gesellschaftliche als auch das wirtschaftliche Leben massiv einschränkten. Die Einschränkungen der Freiheitsrechte und der wirtschaftlichen Tätigkeit haben die Weltwirtschaft schwer getroffen. Der ökonomische Rückschlag geht bereits über jene der Finanzkrise des Jahres 2008 hinaus. Die wesentlichen Kapitalmärkte verzeichneten binnen zweier Wochen Einbrüche von 50% und mehr. COVID-19 hat die Weltwirtschaft in eine schwere Rezession gestürzt, was auch umfangreiche, geld- und fiskalpolitische Maßnahmen nicht verhindern konnten.

Die mit dem COVID-19-Gesetz in Österreich beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite etc.) stellen eine wesentliche Hilfe dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Krise mildern aber nicht verhindern können. Trotz weitgehender Aufhebung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens kann keine vollständige Entspannung der wirtschaftlichen Lage verzeichnet werden. Politik, Zentralbanken und Regulatoren haben mit Maßnahmen, wie Milliardenhilfsprogrammen im sozialen und unternehmerischen Bereich, Zinssenkungen und Kreditrückzahlungsmoratorien, zur Abfederung negativer Effekte auf die verschärfte wirtschaftliche Entwicklung reagiert.

Makroökonomisches Umfeld und Märkte

Das neuartige Coronavirus sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben an den Finanzmärkten zu schweren Verwerfungen geführt und die Weltwirtschaft in die schwerste Rezession der Nachkriegszeit gestürzt. Das konnten auch die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Unterstützungspakete, die von Notenbanken und Regierungen weltweit zum Teil sehr rasch beschlossen wurden, nicht verhindern.

An den Aktienmärkten folgte auf den heftigen Einbruch im März eine ebenfalls rekordverdächtige Aufwärtsbewegung bis

Mitte des Jahres 2020, allerdings gibt es zunehmend Zweifel an der Nachhaltigkeit dieser Rallye, denn in den vergangenen großen Krisen dauerte es viele Monate – wenn nicht gar Jahre – bis der Tiefpunkt nachhaltig durchschritten werden konnte. Am Rentenmarkt präsentierte sich das lange Ende der Zinskurve sehr volatil: Aufgrund der hohen Risikoaversion infolge der raschen Ausbreitung des Coronavirus fiel die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe am 9. März auf ein neues Allzeittief von -0,909%. Nach dem Beschluss der geldpolitischen Lockerungen durch die EZB kam es zu einer raschen Aufwärtskorrektur. Durch die COVID-19-Krise hat sich die davor bestehende Erwartung einer längerfristigen Niedrigzinsphase verfestigt, positive Renditen bleiben in den nächsten Jahren weiterhin unwahrscheinlich. Auch Kreditmärkte sowie Rohstoff- und Devisenmärkte zeigten massive Bewegungen.

Der starke Rückgang der Energiepreise führt zu einem deutlichen Rückgang der Inflationsraten. Der Preisdruck wird – wie in Rezessionen üblich – vorerst aber auch unabhängig vom Öl-Sondereffekt zurückgehen, sodass vorerst eine disinflationäre Phase zu erwarten ist, in der die Inflationsraten auch vorübergehend im negativen Bereich notieren werden. Mittel- bis längerfristig ist die Auswirkung der Corona-Krise auf die Preisentwicklung noch nicht realistisch einschätzbar, hängt es doch von vielen Größen ab – nicht zuletzt vom weiteren Verlauf der Pandemie.

Die COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen führen lt. OeNB zu einer weltweiten Rezession, die sich durch einen simultanen Angebots- und Nachfrageschock, gleichzeitigen Einbruch der Wirtschaftsleistung der Industrie- und der Schwellenländer, und durch die Talfahrt des Ölpreises manifestiert. Die Reaktionen darauf sind Einbruch des Konsums, der Investitionen und Exporte sowie eine Arbeitslosenquote auf höchstem Niveau der letzten Jahrzehnte. Die stark in Anspruch genommene Kurzarbeit dämpft jedoch die Einkommensverluste in Österreich. Ende Juli 2020 zeigt sich, dass sich die BIP-Lücke in Österreich, mit einem Aktivitätsniveau der österreichischen Wirtschaft mit einem BIP, das rund 4,5% unter dem Vorjahreswert langsam aber stetig steigt. Diese groben Anhaltspunkte zeigen, dass auch aus Risikosicht der Bank abzuwarten bleibt, wie bzw. ob die Finanzstärke des privaten Sektor sowie von Industrie und KMUs die nachhaltige Bedienung der aushaftenden Kredite in

nächster Zukunft ermöglicht oder ob es zu einem drastischen Anstieg von Kreditausfällen kommen wird.

Reaktionen der Aufsichtsbehörden

Die Corona-Krise führte aufsichtsrechtlich im Wesentlichen zu zwei, mitunter gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits wurde, sowohl auf europäischer, als auch auf nationalstaatlicher Ebene überlegt, aufsichtsrechtliche Erleichterungen vorzusehen, andererseits ergab sich ein gesteigertes Informationsbedürfnis auf behördlicher Seite, welches in einem erhöhten Aufwand mündete.

Durch die nationale Aufsicht wurden u.a. Fristhemmungen angeordnet, Vor-Ort Prüfungen der OeNB durchgeführt sowie das MREL-Verfahren¹ ausgesetzt. Die EZB kommunizierte auf europäischer Ebene, dass u.a. die Kapitalerhaltungspuffer sowie die LCR-Schwellen durch die Kreditinstitute unterschritten werden können. Des Weiteren wurden einzelne Bestimmungen aus dem EU-Bankenpaket vorgezogen, um die Kreditinstitute in der Krise zu unterstützen (Stichwort KMU-Faktor).

Diese Erleichterungen waren in der Hochzeit der Krise auch für die RLB NÖ-Wien hilfreich, allerdings ergaben sich durch eine Vielzahl von Anfragen und erhöhte Meldeanforderungen der Aufsicht zusätzliche Belastungen für den Vorstand sowie die betroffenen Fachabteilungen. Gemeinsame wöchentliche Jour-Fixes von OeNB, FMA und dem Bankmanagement zu den Entwicklungen und Maßnahmen in der COVID-19-Krise erhöhten den Analyse- und Berichtsbedarf in der Zeit der Krise zusätzlich.

Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuity Management (BCM)

Die COVID-19-Krise hat ein geändertes Management zur Bankensteuerung notwendig gemacht. Ergänzend zum regulären Management und Risikomanagement wurden daher

bestehende Gremien hinsichtlich ihrer Frequenz intensiviert sowie ergänzende Gremien zur Bankensteuerung eingerichtet:

- Vorstandssitzung
wurde in der Hochphase der COVID-19-Krise auf eine tägliche Frequenz erhöht
- Allokationskomitee Liquidität
Details siehe Angaben zum Liquiditätsrisiko
- Team Vorsorge Gesundheit
siehe nachstehende Angaben

Die COVID-19-Krise hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation sehr kurzfristig vor besondere Herausforderungen gestellt und die zukünftigen Perspektiven entscheidend verändert.

Im Vergleich zum normalen Geschäfts- und Risikolauf (wie im bereits erwähnten Risikobericht des Konzernabschlusses 2019 enthalten) wurden daher anlässlich der COVID-19-Krise zusätzliche, speziell mit den Auswirkungen der Pandemie befasste Gremien installiert, wo Vorgaben und strategische Entscheidungen für den Geschäftsbetrieb, wie der Sicherheit inkl. IT-Sicherheit sowie zur Risikoabfederung, getroffen wurden.

Als ersten Schritt des Business Continuity Management (BCM) der R-Holding NÖ-Wien-Gruppe haben der Vorstand der RLB NÖ-Wien und die Geschäftsleitung der R-Holding NÖ-Wien als Krisenstab bereits Ende Februar 2020, noch vor den öffentlichen Informationen und Maßnahmen seitens der Regierung, das sogenannte „**Team Vorsorge Gesundheit**“ implementiert und einberufen. Dieser Krisenstab ist mit Mitgliedern aller relevanten Unternehmensbereiche besetzt, beginnend mit Vorstand und Geschäftsleitung sowie Sicherheit, BCM- und IT-Verantwortlichen, Vertreter NÖ-Raiffeisenbanken, Vertreter aus dem Filialbereich Wien, Konzernkommunikation, Betriebsarzt

¹ Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities – dieses Verfahren soll sicherstellen, dass Banken bei Bedarf geordnet abgewickelt werden können.

und -Psychologen sowie Betriebsrat. Unter der Leitung des Bereichsleiters Personal wurden mit diesem Gremium folgende Ziele für die ordnungsgemäße Fortführung in dieser herausfordernden Situation festgelegt:

- Erhaltung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Bereiche
- Sicherheit der Infrastruktur

Anhand der bereits bestehenden Business Impactanalyse (BIA) zur Definition der kritischen Prozesse und deren notwendigen Ressourcen konnten Geschäftsprozesse sehr rasch auch in angepasster Form weitergeführt werden. Durch die Nutzung des Ersatzhandelsraums für das Treasury, die Aufteilung von Teams auf unterschiedliche Stockwerke bzw. Gebäude und Home-Office (mit vollumfänglicher technischer Ausstattung) für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war eine problemlose Unternehmensfortführung unter diesen erschwerten Bedingungen möglich. Als Teil eines systemrelevanten Sektors wurde insbesondere auf die flächendeckende Aufrechterhaltung des Filialbetriebs, sowie im Speziellen auf die durchgängige Erreichbarkeit des Kundenkontaktcenters geachtet. In den Filialen konnte durch die rasche Implementierung von Schutzmaßnahmen, die Umsetzung einer effizienten Personaleinsatzplanung sowie die Sicherung der Filialen durch Securities ein reibungsloser und durchgängiger Betrieb sichergestellt werden.

Auch weiterhin erfolgen laufend Adaptierungen von Geschäftsprozessen, Evaluierungen des Schutzempfindens der Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Funktionalität der Provider.

Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stresstesting

Als Ausgangsbasis für ein effizientes Risikomanagement steht in der R-Holding NÖ-Wien-Gruppe und damit auch in der RLB NÖ-Wien eine angemessene und klar definierte Risikostrategie, die jährlich angepasst und in der Vorstandssitzung beschlossen wird. Kernpunkt stellt die Definition des Risikoappetits, sprich den Anteil an Kapital, der dem Risiko gewidmet ist, dar. Zentrales Element der Risikomessung und -steuerung

ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). In der RTFA werden die einzelnen Risikoarten quantifiziert und aggregiert sowie die relevanten Deckungsmassen erhoben.

Die ökonomische Perspektive der RLB NÖ-Wien, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird quartalsweise evaluiert (dynamische Anpassung). Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß des ökonomischen Kapitals (entspricht dem Risikoappetit) in einem Zeithorizont von einem Jahr nicht überschreiten werden. Der Risikoappetit wird jährlich in Form von Gesamtbanklimits (sowohl auf Bank-Ebene als auch auf Ebene der Einzelrisikoarten) festgelegt und vom Vorstand beschlossen. Die Auslastungskontrolle erfolgt quartalsweise anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse im Rahmen der Risikorunde, dem Gremium der Risikosteuerung auf Gesamtbankebene. Im Falle von Limitüberschreitungen kommt ein klar definierter Maßnahmen- und Eskalationsprozess zum Tragen.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird eine Risikolandkarte mit allen, für die R-Holding NÖ-Wien-Gruppe (und somit für die RLB NÖ-Wien) relevanten Risiko- und Subrisikoarten erstellt. Die Materialität der Risiko- und Subrisikoarten ist Auslöser für die Aufnahme in die Risikolandkarte.

- Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt folgende Risikoarten inkl. deren Subrisikoarten: Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko
- Non Financial Risk
- Liquiditätsrisiko
- Makroökonomisches Risiko
- Sonstige Risiken

Im vorliegenden Risikobericht zum 30.06.2020 wird auf die Risikoarten, die den Hauptanteil hinsichtlich Materialität aufweisen und hohe Betroffenheit aus der COVID-19-Krise für die Bank zeigen, näher eingegangen.

Die Risikoauslastung in der RTFA Säule II hat sich erwartungsgemäß stark erhöht. Hier wird v.a. die Auswirkung aufgrund der starken Abhängigkeit der RBI-Beteiligung, dem stark angestiegenen Credit Spread Risiko und Marktrisiko sowie Die RTFA wird quartalsweise in der Risikorunde präsentiert, diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen abgeleitet.

RTFA und Stresstests sind vollständig im Risikomanagement, im Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der R-Holding NÖ-Wien-Gruppe (der die RLB NÖ-Wien angehört) integriert. Die Stresstests werden halbjährlich in der Risikorunde präsentiert und besprochen und strategische Maßnahmen entwickelt. Die in den quartalsweisen Risikorunden vorgestellten Berichte, getroffenen Beschlüsse und entwickelten Maßnahmen werden in Folge in der Vorstandssitzung beschlossen.

Angesichts der vorliegenden Krise wurden sowohl die RTFA als auch der Stresstest einem Review unter COVID-19-Ergebnissen bzw. Einflüssen unterzogen. Dieser Review zeigt erwartungsgemäß unter Corona-Einfluss eine entsprechende Anspannung in der Auslastung.

Die Stresstestergebnisse bestätigen, dass die R-Holding NÖ-Wien-Gruppe analog zur Risikotragfähigkeitsanalyse im Wesentlichen von den Risikotreibern Beteiligungen, Kredite und Credit Spread Risiko abhängig ist. Die Risikotragfähigkeit der Bank ist in jedem Szenario gegeben. Auf Ebene des RLB Konzerns wurde vorübergehend eine Erhöhung des Risikoappetits von 85% auf 90% durchgeführt. Dieses Bild wird durch die Ergebnisse des COVID-19 real case Szenarios und des nunmehr aktiv seitens des Vorstands beauftragten Maßnahmenbündels nochmals bestätigt.

Kreditrisiko

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus entstandenen wirtschaftlichen Einschränkungen kam es im ersten Halbjahr 2020 zu umfangreichen Maßnahmen im Kreditportfolio der RLB NÖ-Wien. Von der COVID-19-Krise finanziell negativ betroffene Verbraucher und Kleinunternehmer hatten das Recht, im Zuge des gesetzlichen Moratoriums Tilgungsleistungen zwischen dem 1. April 2020 und 30. Juni 2020 zu stunden (sogenannte gesetzliche Stundungsmaßnahmen). Darüber

hinaus hat die RLB NÖ-Wien von der COVID-19-Krise betroffenen Privat- und Unternehmenskunden Vertragsanpassungen auf bilateraler Ebene getroffen (sogenannte freiwillige Stundungsmaßnahmen). Das gesetzliche Moratorium wurden im Juni 2020 von der österreichischen Bundesregierung bis 31. Oktober 2020 verlängert. Ein wesentlicher Teil jener Kunden, die das Recht auf die gesetzliche Stundungsmaßnahme bis 30. Juni 2020 wahrgenommen haben, beantragten auch diese Verlängerung.

Zusätzlich zu Anpassungen an bestehenden Kreditverträgen wurden Kreditkunden mit Überbrückungsfinanzierungen und der Vorfinanzierung der auszubehaltenden Kurzarbeit-Gehälter bei Liquiditätsengpässen in der COVID-19-Krise unterstützt. Wenn der Kreditnehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, gibt es bei diesen Krediten die Möglichkeit einer 80%-igen bis 100%-igen Haftung durch staatliche Förderinstitutionen (ÖHT, aws, COFAG, u.a.).

Die Prozesse der Ausfall-Erkennung nach CRR Artikel 178 und Forbearance-Klassifizierung nach CRR Artikel 47b in der RLB NÖ-Wien wurden durch die COVID-19-Krise nicht verändert. Es erfolgte weiterhin eine Einzelfallüberprüfung nach den bestehenden Grundsätzen.

Bei gesetzlichen Stundungsmaßnahmen wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten sind als Forborne gekennzeichnet. Da in der Stage-Einteilung nach IFRS 9 weder die qualitativen noch die quantitativen Kriterien adaptiert wurden, sind diese Kunden in der Berechnung der Risikovorsorge per 30. Juni 2020 bereits in Stage 2 kategorisiert. (weitere Informationen zu Risikovorsorgen siehe Note 16)

Insgesamt kam es bis zum 30. Juni 2020 bei einem Kreditexposure von EUR 710 Mio. zu einer freiwilligen Stundung. Davon wurden EUR 664 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 3 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer freiwilligen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert.

Bei einem Kreditexposure von EUR 175 Mio. kam es bis zum 30.06.2020 zu einer gesetzlichen Stundung. Davon wurden EUR 11 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 0,1 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer gesetzlichen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert.

Die Vergabe von COVID-19-Überbrückungsfinanzierungen und -Krediten umfasst ein Kreditexposure von EUR 115 Mio., zusätzlich wurde ein Kreditexposure von EUR 8 Mio. für Vorfinanzierung der Kurzarbeit vergeben. Diese Finanzierungen sind per 30.06.2020 zu 40% mit staatlichen Garantien (ÖHT, aws, COFAG, u.a.) besichert.

Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie und um negative Auswirkungen auf das Kreditrisiko zu reduzieren hat die RLB NÖ-Wien außerdem eine Reihe an Maßnahmen umgesetzt:

- Frühzeitiges Einstellen von Länderlinien der zu Beginn am stärksten betroffenen Staaten für Neugeschäft
- Anpassungen am angebotenen Produktkatalog
- Verschärfung der Vergabestandards für Immobilienfinanzierungen
- Beobachtung von Kunden mit COVID-19-Maßnahmen im Rahmen des Early Warning Systems
- Tägliches Monitoring des Konsumkreditgeschäfts
- Branchenanalysen und Stresstests
- Erweiterung und Erhöhung der Frequenz des Management-Reportings

Marktrisiko (inkl. Credit Spread Risiko)

Das Marktrisiko und hier vor allem das Credit Spread Risiko als dominante Subrisikoart unterlagen im Rahmen der COVID-19-Krise starken Schwankungen und Anspannungen. Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für

das Marktrisiko des Handelsbuchs, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar. Als Vergleichsstichtag wird hier, angesichts der COVID-19-Krise bewusst der 31.12.2019 gewählt.

in TEUR	VaR per 30.06.2020	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2019
Währungsrisiko	12	8	11
Zinsrisiko	94	133	160
Preisrisiko	11	9	13
Credit Spread-Risiko	97	149	107
Gesamt	166	237	177

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet

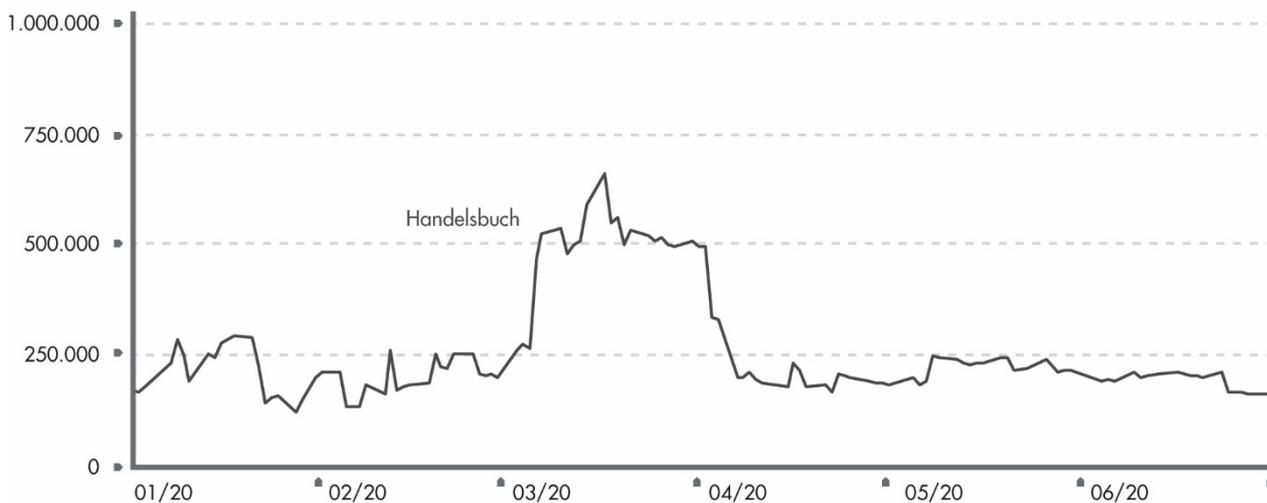
Im Zuge des Sell-Offs im März 2020 kam es auch im Marktrisiko und hier vor allem im Credit Spread Risiko als dominante Subrisikoart im Rahmen der COVID-19-Krise zu starken Schwankungen und einer signifikanten - im Handelsbuch zwischenzeitlichen - Erhöhung des VaR. Der VaR im Handelsbuch stieg im Zuge der COVID-19-Krise von rd. TEUR 177 zum

Jahresende 2019 auf ein Maximum von TEUR 662 am 16.03.2020. Dadurch wurde im Rahmen des Limitwesens der Stop-Loss ausgelöst, der eine weitere Erhöhung des Risikos verhinderte. Die Risikopositionen im Handelsbuch wurden geschlossen, sodass das Risiko bis Anfang April auf unter TEUR 250 reduziert werden konnte.

Die nachstehende Grafik zeigt die wesentlichen Entwicklungen des Handelsbuchs seit dem 01.01.2019 bis zum 30.06.2020. Diese spezielle Zeitspanne wurde gewählt, um die Auswirkungen der COVID-19-Krise im Vergleich zu einem normalen Geschäftsverlauf, wie er sich im Geschäftsjahr 2019 gezeigt, darzustellen.

Value at Risk Handelsbuch 2020

in EUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Da es schon im Laufe des Jahres 2019 zu einer Reduktion der Größe des Handelsbuchs gekommen ist, konnte mit den zusätzlichen, während der COVID-19-Krise gesetzten Maßnahmen

der VaR im Handelsbuch per 30.06.2020 auf ein Niveau unter jenem von Ende 2019 reduziert werden.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte GONE Concern-Marktrisiko der RLB NÖ-Wien, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen für das erste Halbjahr 2020, dar. Als Vergleich wird hier, angesichts der COVID-19-Krise bewusst der 31.12.2019 gewählt.

in TEUR	VaR per 30.06.2020	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2019
Währungsrisiko	2.419	3.660	2.730
Zinsrisiko	151.660	156.477	127.584
Preisrisiko	279	230	239
Credit Spread-Risiko	485.071	426.234	280.490
Gesamt	617.664	502.345	258.095

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der RLB NÖ-Wien werden Marktwerte verwendet.

Die Erhöhung des Gone-Concern-VaR ist vor allem auf die signifikante Erhöhung des Credit-Spread-Risikos zurückzuführen. Dieses hat sich infolge der gestiegenen Volatilitäten deutlich erhöht und belastet die RTFA der Säule 2. Um die Risikoposition zu reduzieren, wurden im ersten Halbjahr 2020 in mehreren Tranchen Wertpapierverkäufe vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Im Bereich Liquiditätsrisiko unterscheidet sich die aktuelle Situation der COVID-19-Krise deutlich von jener im Rahmen der Finanzmarktkrise 2007. Die Bedrohungsszenarien der Finanzkrise 2007 waren geprägt durch Abflussannahmen auf der Passivseite (Einlagen), hingegen war die Situation im Rahmen der COVID-19-Krise eine Belastung der Aktivseite der RLB NÖ-Wien zufolge der staatlich geförderten COVID-19-Finanzierungen, der Stundungen bzw. der gesetzlichen Moratorien und Vorfinanzierungen der AMS²-Kurzarbeit.

Das Thema Liquidität war damit in der Hochzeit der COVID-19-Krise und den damit entstandenen Unsicherheiten, wie sich der Liquiditätsbedarf im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise entwickeln und gestalten wird, ein Schwerpunkt des Liquiditäts- und des Liquiditätsrisikomanagements. Frühzeitig wurden neben den bestehenden Liquiditätsstressszenarien (Ruf-, System- und Kombikrise) drei weitere COVID-19-spezifische Liquiditätsstressszenarien entwickelt, welche auf

täglicher Basis überwacht und an den Gesamtvorstand berichtet werden. Weiters wurde für die gesamte Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien Anfang April 2020 ein eigenes Gremium, das „Allokationskomitee Liquidität“, implementiert.

Durch die Überbrückungsfinanzierungen, Stundungen und sonstige Finanzierungen im Rahmen der Moratorien in der Krise war es notwendig, entsprechend neue Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft in dieser speziellen Zeit festzulegen. Diese Engagements wurden im "Allokationskomitee" geprüft, diskutiert, koordiniert und vor allem unter dem Liquiditätsgesichtspunkt für den weiteren Gremien- und Beschlusslauf freigegeben. Die Beurteilung der Refinanzierungsfähigkeit des nicht durch COVID-19-induzierten Neugeschäfts wurde in diesem Gremium mitbetrachtet.

Das Gremium tagte von Anfang April 2020 bis Mitte Juni 2020 jeweils einmal wöchentlich. Ab Mitte Juni 2020 wurde der Geschäftslauf wieder in die standmäßig definierten Prozesse und Gremienläufe überführt.

Sämtliche verfügbaren „liquid assets“ wurden auf das OeNB-Sicherheitendepot transferiert, um höchstmögliche Verfügbarkeit des vorhandenen Liquiditätspuffers zu gewährleisten. Durch entsprechende Clean-up Maßnahmen sowie die Lockerung der EZB Haircuts auf Credit Claims, konnte der

² AMS - Arbeitsmarktservice

vorhandene Liquiditätspuffer über die letzten Wochen um rd. EUR 1 Mrd. deutlich gesteigert werden.

Die potentiellen Bedrohungsszenarien, insbesondere durch die Ungewissheit inwieweit Vermögenswerte durch den COVID-19-„Shut Down“ betroffen sind und wie staatliche Förderungshilfspakete wirken, wurden frühzeitig erkannt.

Der Vorstand hat entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen zum Ausbau der operativen Liquidität bzw. Fokussierung auf die Refinanzierungsfähigkeit der Kreditneuproduktion gesetzt.

Die RLB NÖ-W hat sich in der COVID-19-Krise auf die Betreuung ihres Bestandsgeschäfts konzentriert und geringeren Fokus auf eine Neukundenakquisition für die nächsten 2-3 Monate beschlossen, bis Klarheit über den tatsächlichen Liquiditätsbedarf ihrer Bestandskunden gegeben ist.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 30. Juni 2020:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	139.871	2,1%	-10,0%	346.274	111,5%	> 80%
2 Jahre	739.905	3,0%	-10,0%	206.403		
3 Jahre	-2.093.851	0,8%	-10,0%	-533.502	117,4%	> 70%
5 Jahre	-68.265	-0,1%	-10,0%	1.560.349	107,5%	> 60%
7 Jahre	1.341.724	5,2%	-10,0%	1.628.615		
10 Jahre	-3.117.266	-	-	286.890	132,6%	> 50%
15 Jahre	511.260	-	-	3.404.157		
20 Jahre	927.398	-	-	2.892.897		
30 Jahre	1.818.473	-	-	1.965.499		
>30 Jahre	147.026	-	-	147.026		

Die strukturelle Liquidität zum 30. Juni 2020 zeigt eine Erhöhung der Nettozahlungsflüsse in den früheren Zeitbändern, der Haupttreiber dieser Steigerung war der Abschluss eines neuen EZB-Tenders mit Fälligkeit Juni 2023. Die Entwicklung der Refinanzierungs-Konzentrationsrisiken (GBS) sowie die Strukturelle Liquiditätstransformation (SLFT) ist im Vergleich zum Dezember 2019 stabil.

Der Hauptauswirkungen aus der COVID-19-Krise in der strukturellen Liquidität der RLB NÖ-Wien ist der Ausbau der Liquiditätsposition unter Berücksichtigung der operationalen und strukturellen Limite. Aufgrund des moderaten Volumens von Stundungen und Moratorien ist dessen Effekt auf die strukturelle Liquidität überschaubar.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2019:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-660.125	-1,8%	-10,0%	153.136	113,8%	> 80%
2 Jahre	374.203	1,9%	-10,0%	813.261		
3 Jahre	-1.433.035	4,2%	-10,0%	439.058	115,2%	> 70%
5 Jahre	-20.176	0,3%	-10,0%	1.872.093	102,4%	> 60%
7 Jahre	809.875	3,4%	-10,0%	1.892.269		
10 Jahre	-2.812.400	-	-	1.082.394	118,0%	> 50%
15 Jahre	1.114.868	-	-	3.894.795		
20 Jahre	857.237	-	-	2.779.927		
30 Jahre	1.586.988	-	-	1.922.690		
>30 Jahre	335.702	-	-	335.702		

Zum Stichtag 30. Juni 2020 betrug die LCR der RLB NÖ-Wien 148,89% (2019: 137,50%). Ausschlaggebend für diese Verbesserung war die Steigerung der hochliquiden Aktiva -

insbesondere Zentralbankreserven - im Vergleich zum Dezember 2019. Zusätzlich wurde eine stabile Entwicklung der Einlagen und andere Passiva für den gleichen Zeitraum beobachtet.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 30. Juni 2020 im Vergleich zum 31.12.2019 dargestellt:

	Alle Währungen		
	30.06.2020		31.12.2019
Liquiditätspuffer	7.615.655		6.352.679.070
Netto Liquiditätsabfluss	5.114.968		4.619.978.842
MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)	148,89%		137,50%
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	9.457.803.511	6.873.372.753	5.535.666.105
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	781.536.649	726.829.083	794.932.100
Level 2A - Aktiva	102.436	87.071	0
Level 2B - Aktiva	30.732.357	15.366.179	22.080.865
LIQUIDITÄTSPUFFER	10.270.174.954	7.615.655.086	6.352.679.070
ABFLUSS LIQUIDER MITTEL			
	-	-	
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	14.403.162.062	6.187.953.134	5.831.806.311
1,1 Privatkundeneinlagen	4.423.796.648	356.219.723	348.048.391
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.255.569.951	2.752.215.556	2.710.339.778
1,3 Überschüssige Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	0	0	n.a.*
1,4 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.241.587.037	2.087.654.523	1.867.519.879
1,5 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	861.205.714	861.205.714	760.643.623
1,6 Zugesicherte Fazilitäten	816.504.041	76.371.385	91.330.915
1,7 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	758.162.224	7.949.787	8.134.233
1,8 Sonstige Verbindlichkeiten	46.336.446	46.336.446	45.789.492
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTABFLÜSSE	14.403.162.062	6.187.953.134	5.831.806.311

	Alle Währungen		
	30.06.2020	31.12.2019	
ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL			
	-	-	
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.357.638.889	1.072.985.478	1.211.827.468
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	159.106.542	84.213.977	244.725.596
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	421.893.321	212.132.475	121.750.196
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	31.980.244	31.980.244	196.308.873
1,6 Kredite mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	0
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0
1,8 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus Derivaten	744.658.782	744.658.782	649.042.802
1,10 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,11 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTZUFLÜSSE	1.357.638.889	1.072.985.478	1.211.827.468
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	1.357.638.889	1.072.985.478	1.211.827.468
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse	0	0	0
NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE	13.045.523.174	5.114.967.657	4.619.978.842

Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält nach wie vor ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Aus materieller Sicht handelt es sich hier in erster Linie um das Raiffeisen-Spitzeninstitut RBI, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden. Ergänzend sind noch R-IT (die Informatik-Tochter) und div. Leasing-Beteiligungen und Tochterfirmen im Abwicklungsbereich zu nennen.

Ein sorgsames und detailgenaues Beteiligungsmanagement und -controlling sind Basis eines ordentlich geführten Beteiligungs-geschäfts (Angaben dazu siehe Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien 2019 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“).

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Für die Beteiligungsrisikobewertung ist seit dem ersten Quartal 2020 ein neues Beteiligungsrisikomodell, das unter Begleitung eines externen Spezialisten aufgesetzt wurde, im Einsatz. Dabei handelt es sich um ein Simulationstool unter Verwendung historischer Volatilitäten der Änderungen der Marktkapitalisierung von Peer-Unternehmen und des Basiszinssatzes.

Die Ermittlung eines möglichen (Markt-) Wertverlustes der simulierten Beteiligungen auf einem bestimmten Konfidenzniveau (95% und 99,9%) im Sinne eines Value-at-Risk erfolgt mit der Annahme einer Normalverteilung. Das neue Beteiligungsrisikomodell sieht außerdem vor, dass ermittelte

Risikoaufschläge anschließend auf Nutzungswerte der Beteiligungen übergeleitet werden. Das Risikopotential wird weiterhin auf Einzel- und Portfolio-Ebene betrachtet.

Vierteljährlich findet ab nun die Beteiligungsrisikobewertung auf Basis Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) mittels dieses neuen Beteiligungsrisikomodells statt. Die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen werden ebenfalls im Zuge dieser Bewertung ermittelt und finden Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Die COVID-19-Krise zeigt in RLB NÖ-Wien aus Beteiligungsrisikosicht in erster Linie Auswirkungen bei den Beteiligungen Raiffeisen Bank International AG (RBI) und Raiffeisen Informatik (R-IT) zu verzeichnen. Ein enges, laufendes Monitoring und entsprechende Maßnahmen sind Antwort auf diese Entwicklung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 30. Juni 2020 und dem Vergleichsstichtag 31. Dezember 2019. Als Vergleichsstichtag wird hier, angesichts der COVID-19-Krise bewusst der 31.12.2019 gewählt, um die Auswirkungen dieser Krise zu erkennen.

in TEUR	Buchwert 30.06.2020*	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2019*	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.247.107	99,5%	1,0	2.605.333	99,5%	1,0
Banknahe Beteiligungen	11.726	0,5%	2,0	13.042	0,5%	2,0
Beteiligungen gesamt	2.258.832	100,0%	1,0	2.618.375	100,0%	1,0

* siehe Note (13), Note (14), sowie Note (19); „Bankbeteiligungen“ inkludieren at-Equity bilanzierte Unternehmen (ausgewiesen unter Note (19)), Kreditinstitute und solche, die der CRR-KI-Gruppe angehören. Die restlichen Anteile befinden sich unter „Banknahe Beteiligungen“. In der Aufstellung der Beteiligungen sind Eigenanteile an der R-Holding nicht enthalten, da sie Bestandteil der CRR-KI-Gruppe sind und daher nicht als Risikopositionen des RLB Teilkonzerns betrachtet werden.

Die Reduktion der Buchwerte der Beteiligungen resultiert größtenteils aus dem im ersten Halbjahr vorgenommenen Impairment der RBI AG sowie der Veränderung des anteiligen Eigenkapitals der Raiffeisen-Informatik. Dieses Impairment bzw. die Reduktion des Nutzungswertes (siehe auch Note (4) zu näheren Details) gegenüber dem 31.12.2019 ist neben der Änderung

des Diskontierungssatzes vor allem auf die reduzierte Cash Flow Erwartung der RBI für die kommenden Jahre aufgrund der aktuellen COVID-19-Krise zurückzuführen.

Non Financial Risk

Im Rahmen der letzten Risikoinventur wurde eine neue Zuordnung von Risiken vorgenommen. Die R-Holding NÖ-Wien-Gruppe (und damit auch die die RLB NÖ-Wien) definiert ab dem Geschäftsjahr 2020 die Risikoart Non Financial Risk (NFR) als eigene Risikoart im Rahmen ihrer Risikostrategie und ihres Risikomanagements. In diese neue Risikoart fließen die bisherige Risikoart Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko) sowie die neue Subrisikoart Outsourcing-Risiko sowie die Risikoarten Compliance Risiko und Modellrisiko, die bisher als Subrisikoarten den „Sonstigen Risiken“ zugeordnet waren, ein. (Angaben zu den Subrisikoarten siehe Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien 2019 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“).

Die Risikoart „Non Financial Risk“ fließt auch statt der Risikoart „Operationelles Risiko“ in die RTFA ein.

Die COVID-19-Krise hat sich natürlich auch im NFR durch eine Vielzahl an Maßnahmen im Rahmen des NFR gezeigt. Eines der wichtigsten Instrumente in dieser Krise war ein funktionierendes Business Continuity Management (BCM). Dazu siehe die Ausführungen am Anfang des Risikobericht unter „Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuity Management (BCM)“. In der RLB NÖ-Wien bestehen Prozesse und Rahmenwerke im Rahmen des BCMs im ausreichenden Maß, die allen, die es benötigen, jederzeit zur Verfügung stehen. Eine regelmäßige Überprüfung der

Angemessenheit des BCMs erfolgt mittels Notfalltests. Ein Testbericht erfolgt danach an den Vorstand der Bank. Jederzeit, und speziell in der Krisenzeit, ist die RLB NÖ-Wien bestrebt u.a. eine gut funktionierende IT- und Systemsicherheit gewährleisten zu können. Hier wurden auch verstärkt Maßnahmen zur Betrugsprävention gesetzt. IT-Risiken werden in Form von Risikoszenarien im IT-Risikomanagement Framework abgebildet. Zielsetzung des IT-Risikomanagement Frameworks ist es IT-Risiken zu definieren und in Bezug auf das Unternehmen zu bewerten, sowie anhand von Maßnahmen und entsprechenden Kontrollen zu steuern. Die Risiken sowie die Kontrollen aus dem IT-Risikomanagement Framework sind im internen Kontroll- und OP-Risikomanagement des Unternehmens abgebildet.

Internes Kontrollsystem - IKS

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der zugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Aufgrund von COVID-19 wurden neue Prozesse und Kontrollen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen in den entsprechenden Verordnungen erstellt und umgesetzt.

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchge-

führt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD) und Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap (CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruierbar ist) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Für den Anleihebestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden, so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt vorhandene Spreadkurven. Für die

Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den internen IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cashflows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen

werden mittels Bacheliermodell bewertet. Dazu werden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

Die Levelinteilung bzw. -umgruppierung der Finanzinstrumente wird quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level).

in TEUR	Level I	Level II	30.06.2020 Level III	Level I	Level II	31.12.2019 Level III
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	378.212	680.389	51.915	522.107	563.552	54.352
Derivate	0	539.439	0	0	487.792	0
Schuldverschreibungen	378.212	140.950	51.915	522.107	75.760	54.352
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	942	147.761	0	991	161.238
Eigenkapitalinstrumente	0	0	12.636	0	0	14.187
Schuldverschreibungen	0	942	0	0	991	0
Kredite und Darlehen	0	0	135.125	0	0	147.051
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	0	0	19.146	0	0	18.950
Eigenkapitalinstrumente	0	0	19.146	0	0	18.950
<i>Derivate – Hedge Accounting</i>	0	466.093	0	0	405.674	0

in TEUR	Level I	Level II	30.06.2020 Level III	Level I	Level II	31.12.2019 Level III
Passiva						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	565.685	0	0	509.172	0
Derivate	0	565.685	0	0	509.172	0
<i>Derivate – Hedge Accounting</i>	0	512.182	0	0	407.138	0

Im ersten Halbjahr 2020 erfolgten Umgliederungen von Wertpapieren mit einem Fair Value in Höhe von EUR 37,7 Mio. (VJ: 0,9 Mio.) von Level I in Level II. Dabei handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen zurückgegangen ist. Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode nicht vorgekommen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

in TEUR	von Level I in Level II	30.06.2020 von Level II in Level I	von Level I in Level II	31.12.2019 von Level II in Level I
Aktiva				
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	37.745	0	901	0
Schuldverschreibungen	37.745	0	901	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven und zeitnahe

Transaktionen zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2020 auf den 30.06.2020 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2020
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>						
	56.177	40	-2.800	-1.502	0	51.915
Eigenkapitalinstrumente	1.825	40	0	-1.865	0	0
Schuldverschreibungen	54.352	0	-2.800	363	0	51.915
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	161.238	1.162	-9.950	-4.689	0	147.761
Eigenkapitalinstrumente	14.187	0	0	-1.551	0	12.636
Kredite und Darlehen	147.051	1.162	-9.950	-3.138	0	135.125
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	18.950	635	-38	0	-400	19.146
Eigenkapitalinstrumente	18.950	635	-38	0	-400	19.146

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisse für zum Stichtag in Level III ausgewiesenen Finanzinstrumente betragen TEUR -2.822 (VJ: 490).

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2019 auf den 30.06.2019 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2019
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>						
	62.904	40	0	-940	0	62.004
Eigenkapitalinstrumente	1.825	40	0	-129	0	1.736
Schuldverschreibungen	61.079	0	0	-811	0	60.268
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	172.594	1.752	-6.113	1.554	0	169.787
Eigenkapitalinstrumente	12.883	0	-280	71	0	12.674
Kredite und Darlehen	159.711	1.752	-5.833	1.483	0	157.113
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	18.872	280	0	0	95	19.247
Eigenkapitalinstrumente	18.872	280	0	0	95	19.247

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapieren nicht vorgenommen worden.

Per 30.06.2020 sind alle Kredite und Darlehen im Fair Value Bestand weiterhin in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

30.06.2020 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	51,9	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	12,6	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	135,1	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,01% - 39,6496%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	19,1	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-

Die Vergleichsinformationen aus 2019 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2019 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	54,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	14,2	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	147,1	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,006% - 30,273%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	18,9	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang

mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden, wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die

Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert für Wertpapiere der Aktivseite zum 30. Juni 2019 um EUR +1,6 Mio. (VJ: +2,0 Mio.) oder sinkt um EUR -7,8 Mio. (VJ: -3,0 Mio.). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter (z.B. Abschläge und Kreditspannen) gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen von nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 30. Juni 2020 um EUR +0,08 Mio. (VJ: +0,04 Mio.) oder sinkt um EUR -0,15 Mio. (VJ: -0,1 Mio.). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

30.06.2020 in EUR Mio.

	Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>				
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	-7,8	1,6	Creditspread Shift

31.12.2019 in EUR Mio.

	Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>				
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	-3,0	2,0	Creditspread Shift

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet. Der beizulegende Zeitwert

nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung. Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten.

Nähere Details in diesem Zusammenhang sind in Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu entnehmen.

30.06.2020 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.673.145	20.105.138	568.007
Schuldverschreibungen	3.777.505	3.730.121	47.383
Kredite und Darlehen	16.895.640	16.375.016	520.624
Passiva			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.502.218	25.296.983	205.235
Einlagen	17.727.648	17.613.433	114.214
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.774.571	7.683.550	91.021

Krisenbedingt schlägt sich ein Anstieg der Credit Spreads in sinkenden Marktwerten im Wertpapierbereich nieder, wobei eine negative Zinsbewegung von bis zu -59bp im langfristigen

Bereich im Zeitraum von 31.12.2019 bis 30.06.2020 diesen Effekt reduziert.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in folgender Tabelle dargestellt.

31.12.2019 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.543.050	20.021.356	521.693
Schuldverschreibungen	4.145.022	4.060.086	84.936
Kredite und Darlehen	16.398.027	15.961.270	436.757
Passiva			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	24.163.646	23.817.038	346.607
Einlagen	16.820.940	16.655.798	165.142
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.342.706	7.161.241	181.465

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Bilanzposten von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten entsprechend der Fair Value Hierarchie.

30.06.2020 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	3.363.908	413.597	0
Kredite und Darlehen	0	2.658	16.892.983
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	0	17.727.648
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.174.766	599.805

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind untenstehend angeführt.

31.12.2019 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	3.791.840	353.182	0
Kredite und Darlehen	0	0	16.398.027
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	13	16.820.927
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.712.661	630.045

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen, sind aufgrund der in die Bewertung einfließenden, nur indirekt beobachtbaren Credit Spreads dem Level III zuzurechnen. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es sich im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

(33) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken in tabellarischer Form dargestellt. Die im Konzern angewendete Risikomanagementstrategie, wie im Konzernabschluss 2019 beschrieben, ist unverändert gültig.

in TEUR	Nominale 30.06.2020	Buchwert 30.06.2020		Fair Value Änderung 01.01. - 30.06.2020	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2020	GuV- Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.150.499	717	432.675	-87.233	G/V aus Hedge Accounting	-313	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	599.893	0	72.096	-12.075	G/V aus Hedge Accounting	74	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	746.225	154.701	0	15.237	G/V aus Hedge Accounting	79	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	3.628.981	310.614	2.097	45.815	G/V aus Hedge Accounting	-1.081	G/V aus Hedge Accounting
<i>Zinsrisiko - Portfolio- Hedge</i>							
Interest Rate Swaps*	415.000	61	5.314	-8.576	G/V aus Hedge Accounting	234	G/V aus Hedge Accounting

*) Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	Nominale 31.12.2019	Buchwert 31.12.2019		Fair Value Änderung 01.01. - 30.06.2019	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2019	GuV- Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
Zinsrisiko - Mikro-Hedge							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.134.895	2.290	345.506	-96.540	G/V aus Hedge Accounting	-1.864	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	624.276	64	59.826	-26.456	G/V aus Hedge Accounting	-349	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	800.129	139.521	0	32.129	G/V aus Hedge Accounting	330	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	3.033.262	259.159	1.806	77.073	G/V aus Hedge Accounting	359	G/V aus Hedge Accounting
Zinsrisiko - Portfolio- Hedge							
Interest Rate Swaps*	80.000	4.639	0	0	G/V aus Hedge Accounting	0	G/V aus Hedge Accounting

*) Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Grundgeschäfte in bilanzierten Sicherungsbeziehungen zeigen folgende Buchwerte zum Stichtag bzw. folgende Entwicklung in der Berichtsperiode:

in TEUR	Buchwert 30.06.2020		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2020	Kumuliertes Basisadjustment dedesignierter Grundgeschäfte 30.06.2020
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
	3.300.501		484.282		99.070	-2.828
Schuldverschreibungen	2.615.450		413.381		86.920	1
Kredite und Darlehen	685.051		70.901		12.150	-2.828
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
		6.291.422		385.663	62.056	
Einlagen		908.480		140.736	15.159	
Verbriefte Verbindlichkeiten		5.382.942		244.927	46.897	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	-423.394		1.613		8.811	3.231

*) Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 423.293 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 30.06.2020 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	Buchwert 31.12.2019		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2019	Kumuliertes Basisadjustment dedesignierter Grundgeschäfte 31.12.2019
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.209.367		385.216		120.782	-2.912
Schuldverschreibungen	2.516.614		326.464		94.676	116
Kredite und Darlehen	692.752		58.751		26.106	-3.028
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		5.285.296		323.581	-108.513	
Einlagen		944.499		125.577	-31.799	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.340.797		198.004	-76.714	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	83.078		-1.821			-2.101

*]) Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 83.078 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2019 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

(34) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden finden sich Details zu Forderungen, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten bzw. zu Aufwendungen und Erträgen gegenüber Unternehmen, an denen der RLB

NÖ-Wien-Konzern beteiligt ist bzw. gegenüber der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren verbundenen und at Equity bilanzierten Unternehmen.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	1.827.025	1.836.859
Assoziierte Unternehmen	1.827.025	1.836.859
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	115.323	62.208
Mutterunternehmen	40.085	37.035
Assoziierte Unternehmen	75.239	25.173
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	9.992	11.543
Verbundene Unternehmen	5.888	7.439
Assoziierte Unternehmen	4.104	4.104
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	9.223	9.015
Verbundene Unternehmen	1.514	1.340
Assoziierte Unternehmen	6.642	6.609
Gemeinschaftsunternehmen	1.066	1.066
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	1.928.771	1.979.787
Mutterunternehmen	1.182.299	1.218.743
Verbundene Unternehmen	47.537	49.129
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	301.349	320.189
Assoziierte Unternehmen	394.260	387.786
Gemeinschaftsunternehmen	3.326	3.941
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	43.434	43.013
Assoziierte Unternehmen	43.434	43.013
<i>Sonstige Aktiva</i>	36.891	45.079
Mutterunternehmen	28.977	37.156
Verbundene Unternehmen	7.914	7.916

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	17.521	19.660
Assoziierte Unternehmen	17.521	19.660
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	1.035.767	861.076
Mutterunternehmen	301.811	242.689
Verbundene Unternehmen	61.417	62.086
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	138.742	215.768
Assoziierte Unternehmen	522.071	329.424
Gemeinschaftsunternehmen	11.725	11.109
<i>Sonstige Passiva</i>	6.684	344
Mutterunternehmen	6.654	290
Verbundene Unternehmen	8	27
Assoziierte Unternehmen	22	27

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
<i>Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	721.952	312.435
Mutterunternehmen	159	1.172
Verbundene Unternehmen	37.473	1.289
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	85.496	128.388
Assoziierte Unternehmen	582.877	181.586
Gemeinschaftsunternehmen	15.946	0

Gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen.

01.01. - 30.06.2020 in TEUR	Zinserträge	Zinsauf- wendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	11.850	6.616	8.978	1.685
Verbundene Unternehmen	169	1	2.911	17
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	2.738	0	5	0
Assoziierte Unternehmen	6.866	93	12.951	1.320
Gemeinschaftsunternehmen	44	11	3.306	437

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2019 in TEUR	Zinserträge	Zinsauf- wendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	11.030	6.595	8.814	765
Verbundene Unternehmen	287	0	2.365	57
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	4	0	20	0
Assoziierte Unternehmen	5.598	253	15.052	1.270
Gemeinschaftsunternehmen	326	0	3.263	16

Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente. Zwischen der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Unter dem Grundsatz der Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Kosteneffizienz regelt der Vertrag die Details der wechselseitigen Leistungserbringung. Weiters besteht eine Liquiditätsmanagementvereinbarung zwischen der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding

NÖ-Wien, die das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen regelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Sichteinlagen	3.540	2.936
Schuldverschreibungen	70	72
Spareinlagen	732	666
Sonstige Forderungen	9	19
Summe	4.352	3.692
Girokonten	13	15
Darlehen	603	654
Sonstige Verbindlichkeiten	20	31
Summe	636	699

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Girokonten	0	1
Darlehen	284	293
Leasingverhältnisse (Barwert des Leasinggutes bei Finanzierungsleasing)	0	69
Summe	284	363
Nominalbetrag von erhaltenen Kreditzusagen, Finanzgarantien und anderen Eventualverpflichtungen	62	0

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Sichteinlagen	147	130
Spareinlagen	22	16
Summe	168	147
Girokonten	1	0
Darlehen	41	43
Summe	42	43

(35) Emissionen, Tilgungen und Rückerwerbe von Schuldverschreibungen in der Geschäftsperiode

In der Berichtsperiode 01.01.-30.06.2020 wurden Emissionen (01.01.-30.06.2019: TEUR 408.649) getilgt bzw. TEUR in Höhe von TEUR 512.561 (01.01.-30.06.2019: TEUR 8.131 (01.01.-30.06.2019: TEUR 4.197) rückerworben. 578.688) neu begeben. Weiters wurden TEUR 59.746

(36) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
<i>Eventualverpflichtungen</i>	<i>749.258</i>	<i>769.553</i>
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	733.648	753.429
davon Akkreditive	9.108	10.248
davon sonstige Eventualverpflichtungen	6.502	5.877
<i>Kreditrisiken</i>	<i>5.966.076</i>	<i>5.550.883</i>
davon widerrufliche Kreditzusagen	2.640.278	2.425.698
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	3.325.798	3.125.185
bis 1 Jahr	964.868	823.174
über 1 Jahr	2.360.930	2.302.011

(37) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe). Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für KI-Gruppen bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen Bestim-

mungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Folge dargestellt.

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Eingezahltes Kapital	1.031.480	1.031.554
Einbehaltene Gewinne	1.941.028	2.322.260
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-546.845	-442.879
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	2.425.663	2.910.934
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-16.659	-17.458
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	9.967	13.981
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.102	-1.859
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-3.636	-3.454
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	2.414.232	2.902.143
Zusätzliches Kernkapital	95.000	95.000
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.509.232	2.997.143
Anrechenbares Ergänzungskapital	412.422	423.984
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	412.422	423.984
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.921.653	3.421.128
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.168.703	1.228.698
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	16,53%	18,90%
Kernkapitalquote (T1 Ratio)	17,18%	19,51%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio)	20,00%	22,27%
Überdeckungsquote	149,99%	178,44%

Bei einer fully loaded Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 16,50% (VJ: 18,85%) und die Total Capital Ratio 19,77% (VJ: 21,95%).

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.075.665	1.144.452
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	49.153	39.384
Eigenmittelerfordernis CVA	3.628	4.605
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	40.257	40.257
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.168.703	1.228.698
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	13.445.814	14.305.650
Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)	14.608.786	15.358.727

(38) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während der Berichtsperiode beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	01.01. - 30.06.2020	01.01. - 31.12.2019
Angestellte	1.147	1.119
Arbeiter	20	22
Gesamt	1.167	1.141

(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gab es keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien stellte den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2020 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 22. September 2020 auf. Zusätzlich wurde ein Konzernhalbjahreslagebericht erstellt. Damit sind auch die Erfordernisse der Zwischenberichterstattung i.S.d. § 87 Börsegesetz erfüllt.

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des RLB NÖ-Wien-Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Wien, am 22. September 2020

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.
Generaldirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Generaldirektion

Mag. Reinhard KARL e.h.
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Kommerzkunden

Dr. Martin HAUER e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Retail/Verbundservices

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Finanzmärkte/Organisation

Mag. Michael RAB e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Risikomanagement/Rechnungswesen